

2020



10

Tourismus

Neuchâtel 2022

Schweizer Tourismusstatistik 2020

Themenbereich «Tourismus»

Aktuelle themenverwandte Publikationen

Fast alle vom BFS publizierten Dokumente werden auf dem Portal www.statistik.ch gratis in elektronischer Form zur Verfügung gestellt. Gedruckte Publikationen können bestellt werden unter der Telefonnummer 058 463 60 60 oder per E-Mail an order@bfs.admin.ch.

Jährliche Medienmitteilung zur Hotellerie,

Neuchâtel 2021, 8 Seiten, Nr. 2021-0290-D (Medienmitteilung)

Jährliche Medienmitteilung zur Parahotellerie,

Neuchâtel 2021, 10 Seiten, Nr. 2021-0303-D (Medienmitteilung)

Reisen der Schweizer Wohnbevölkerung 2020,

Neuchâtel 2021, 4 Seiten, Nr. 2021-0535-D (Medienmitteilung)

Themenbereich «Tourismus» im Internet

www.statistik.ch → Statistiken finden → 10 – Tourismus
oder www.tourismus.bfs.admin.ch

Schweizer Tourismusstatistik 2020

Inhalt Yves Strauss, BFS; Isabelle Portenier, BFS;
Christof Seewer, BFS; Benjamin Mayor, BFS;
Jean-Luc Muralti, BFS; Jerry Suk, BFS;
Hüseyin Dagdas, BFS

Herausgeber Bundesamt für Statistik (BFS)

Neuchâtel 2022

Herausgeber: Bundesamt für Statistik (BFS)
Auskunft: Yves Strauss, BFS, Tel. 058 463 65 73
Inhalt: Yves Strauss, BFS; Isabelle Portenier, BFS;
Christof Seewer, BFS; Benjamin Mayor, BFS;
Jean-Luc Muralti, BFS; Jerry Suk, BFS;
Hüseyin Dagdas, BFS
Reihe: Statistik der Schweiz
Themenbereich: 10 Tourismus
Originaltext: Französisch
Übersetzung: Sprachdienste BFS
Layout: Sektion DIAM, Prepress/Print
Grafiken: Sektion DIAM, Prepress/Print
Online: www.statistik.ch
Print: www.statistik.ch
Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel,
order@bfs.admin.ch, Tel. 058 463 60 60
Druck in der Schweiz
Copyright: BFS, Neuchâtel 2022
Wiedergabe unter Angabe der Quelle
für nichtkommerzielle Nutzung gestattet
BFS-Nummer: 1071-2000
ISBN: 978-3-303-10472-9



38,5 Mio.

Logiernächte der touristischen Beherbergung

- ① Schweiz 28,3 Mio.
- ② Europa 8,8 Mio.
- ③ Asien 0,6 Mio.
- ④ Amerika 0,6 Mio.
- ⑤ Afrika und Ozeanien 0,2 Mio.

Logiernächte der touristischen Beherbergung nach Grossregion

Genfersee	10,5 Mio.
Ostschweiz	10,5 Mio.
Espace Mittelland	7,0 Mio.
Zentralschweiz	3,6 Mio.
Tessin	3,5 Mio.
Zürich	2,2 Mio.
Nordwestschweiz	1,2 Mio.



Anzahl Reisen pro Person und Jahr

24 7,1
ohne Übernachtung

1,9
mit Übernachtungen

Reisen der Schweizer Wohnbevölkerung

Tägliche Ausgaben pro Person auf privaten Reisen mit Übernachtungen

10 20 CHF 121 Franken
Inlandreisen

10 20 CHF 135 Franken
Auslandreisen

Anteil der Auslandsreisen an den Reisen mit Übernachtungen



661 740

Total der vorhandenen Betten der touristischen Beherbergung

Verteilung der Betten nach Sektor



Hotellerie	279 248
Ferienwohnungen	153 563
Kollektivunterkünfte	114 125
Campingplätze (Passantenplätze mal 4)	114 804

Fr. 14,8 Mrd.



Touristische Bruttowertschöpfung

162 766

Beschäftigte im Tourismus (VZÄ)



-1,1%

Entwicklung der Konsumentenpreise in der Beherbergungsbranche (2019/2020)

Kontakt: info-tour@bfs.admin.ch | Aufgrund von Rundungen kann die Summe der absoluten Zahlen vom Total abweichen.
Quellen: BFS – Beherbergungsstatistik, Parahotellerieestatistik, Reiseverhalten, Jährliche Indikatoren zum Satellitenkonto Tourismus, Landesindex der Konsumentenpreise

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	7	3	Reiseverhalten der Schweizer Wohnbevölkerung 2020	27
1.1	Ziele	7	3.1	Reisen mit Übernachtungen	27
1.2	Organisation	7	3.1.1	Destination	28
1.3	Wichtigste Statistiken und Indikatoren des Tourismussektors	7	3.1.2	Reisedauer	28
1.3.1	Beherbergungsstatistik	7	3.1.3	Unterkunft	29
1.3.2	Parahotellerie-statistik	7	3.1.4	Hauptverkehrsmittel	29
1.3.3	Erhebung zum Reiseverhalten der Schweizer Wohnbevölkerung	7	3.1.5	Entwicklung der Reisen mit Übernachtungen	30
1.3.4	Jährliche Indikatoren zum Satellitenkonto Tourismus	7	3.2	Tagesreisen	30
2	Beherbergungsstatistiken	9	4	Jährliche Indikatoren zum Satellitenkonto Tourismus	31
2.1	Die touristische Beherbergung in der Schweiz	9	4.1	Touristische Bruttowertschöpfung	31
2.1.1	Beherbergungsnachfrage	9	4.2	Touristische Nachfrage	32
2.1.2	Schweizerische und ausländische Nachfrage	10	4.3	Touristische Beschäftigung	33
2.1.3	Aufschlüsselung der Nachfrage nach Monaten	10	5	Wirtschaftsindikatoren	35
2.1.4	Entwicklung der Nachfrage in den Nachbarländern der Schweiz	11	5.1	Reales Bruttoinlandprodukt	35
2.2	Ergebnisse der Hotellerie	11	5.2	Index der Konsumentenstimmung	35
2.2.1	Angebot im Jahr 2020	11	5.3	Ausgaben der Haushalte für den Endkonsum	36
2.2.2	Allgemeine Entwicklung des Angebots	11	5.4	Landesindex der Konsumentenpreise	37
2.2.3	Allgemeine Entwicklung der Nachfrage	13	5.5	Harmonisierter Verbraucherpreisindex	37
2.2.4	Entwicklung der Nachfrage aus dem In- und Ausland	13	5.6	Preisniveauidizes im internationalen Vergleich	38
2.2.5	Entwicklung der Nachfrage nach dem Herkunfts-kontinent der Gäste	15			
2.2.6	Entwicklung der Nachfrage nach Tourismusregion	17			
2.2.7	Aufenthaltsdauer	18			
2.2.8	Zimmerauslastung	19			
2.2.9	Entwicklung der Nachfrage in den Nachbarländern der Schweiz	19			
2.3	Ergebnisse der Parahotellerie	20			
2.3.1	Angebot in der Parahotellerie	20			
2.3.2	Nachfrage in der Parahotellerie	21			
2.3.3	Aufschlüsselung der Nachfrage nach Monaten	23			
2.3.4	Aufenthaltsdauer in der Parahotellerie	24			
2.3.5	Entwicklung der Nachfrage in den Nachbarländern der Schweiz	25			

6	Allgemeine Hinweise	39
<hr/>		
6.1	Erhebungen	39
6.1.1	Historische Erwägungen zur Beherbergungsstatistik (HESTA)	39
6.1.2	Historische Erwägungen zur Parahotelleriestatistik (PASTA)	39
6.1.3	Reiseverhalten der Schweizer Wohnbevölkerung	39
6.1.4	Methodische Hinweise zur monetären Tourismusstatistik	40
6.2	Diffusion der Daten	40
6.3	In den Tabellen verwendete Zeichen	40
Glossar		41
<hr/>		

Datentabellen zur Publikation:

<https://www.bfs.admin.ch/bfsstatic/dam/assets/orderNr:1071-2000/appendix>

1 Einleitung

1.1 Ziele

Die Publikation zur Schweizer Tourismusstatistik gibt einen umfassenden Überblick über den Tourismussektor, indem die Ergebnisse der verschiedenen Tourismusstatistiken des Bundesamtes für Statistik (BFS) zusammengestellt werden.

1.2 Organisation

In der vorliegenden Publikation werden die Ergebnisse der Schweizer Tourismusstatistiken des BFS aus dem Jahr 2020 beschrieben. Der erste Teil ist der Beherbergungsstatistik gewidmet, die sich aus der Hotelleriestatistik und der Parahotelleriestatistik zusammensetzt. Im zweiten Teil werden die Ergebnisse der Erhebung 2020 zum Reiseverhalten der Schweizer Bevölkerung vorgestellt. Die jährlichen Indikatoren des Satellitenkontos Tourismus zeigen im dritten Teil den wirtschaftlichen Einfluss des Tourismus in der Schweiz. Der vierte Teil präsentiert eine Reihe von Wirtschaftsindikatoren, anhand derer die Ergebnisse der Tourismusstatistik in einem breiteren Kontext betrachtet werden.

1.3 Wichtigste Statistiken und Indikatoren des Tourismussektors

1.3.1 Beherbergungsstatistik

Die Beherbergungsstatistik gibt monatlich Aufschluss über den Zustand und die Entwicklung von Angebot und Nachfrage der Hotellerie in der Schweiz. Hauptvariablen für das Angebot sind die Anzahl Betriebe, Zimmer und Betten, für die Nachfrage die Ankünfte und Logiernächte nach Herkunftsland der Gäste. Die entsprechenden Ergebnisse werden monatlich auf nationaler Ebene sowie auf Ebene der Grossregionen, der Tourismusregionen, der Kantone und der Gemeinden veröffentlicht.

1.3.2 Parahotelleriestatistik

Die Parahotelleriestatistik präsentiert den Zustand und die Entwicklung des Angebots (jährlich) und der Nachfrage (monatlich) bei kommerziell bewirtschafteten Ferienwohnungen, Kollektivunterkünften und Campingplätzen in der Schweiz. Hauptvariablen für das Angebot sind die Anzahl Beherbergungseinheiten und Betten, für die Nachfrage die Ankünfte und Logiernächte nach Herkunft der Gäste. Die definitiven Ergebnisse werden nicht nur auf nationaler Ebene, sondern auch auf Ebene der Grossregionen und nach Tourismusregion (nur Campingplätze) veröffentlicht.

1.3.3 Erhebung zum Reiseverhalten der Schweizer Wohnbevölkerung

Die Erhebung zum Reiseverhalten untersucht die Mobilität der schweizerischen Wohnbevölkerung ausserhalb des Alltagsverkehrs. Die Daten werden jährlich durch eine Stichprobe bei der Bevölkerung erhoben. Der Erhebung können Informationen zur Anzahl Reisen, zu deren Merkmalen und zum Profil der Reisenden entnommen werden. Sie informiert insbesondere über die Dauer, das Ziel und den Zweck der Reisen, die verwendeten Verkehrsmittel sowie gegebenenfalls die Art der Unterkunft. Ausserdem gibt sie Auskunft über die Reisenden nach Geschlecht, Sprache, Alter und mehreren anderen Variablen.

1.3.4 Jährliche Indikatoren zum Satellitenkonto Tourismus

Die jährlichen Indikatoren zum Satellitenkonto Tourismus liefern in vereinfachter Darstellung erste Schätzungen der Hauptaggregate für die wichtigsten Tourismusprodukte. Diese Indikatoren werden anhand von direkten Schätzungen der touristischen Bruttowertschöpfung, der touristischen Nachfrage und der Beschäftigten im Tourismusbereich in Vollzeitäquivalenten produziert. Anhand dieser Referenzwerte kann der wirtschaftliche Einfluss des Tourismus in der Schweiz gemessen werden.

2 Beherbergungsstatistiken

2.1 Die touristische Beherbergung in der Schweiz

Das Jahr 2020 war national wie international auf gesundheitlicher und wirtschaftlicher Ebene von der Covid-19-Pandemie geprägt. Die im In- und Ausland ergriffenen Massnahmen hatten weitreichende Folgen für den gesamten Tourismussektor und insbesondere für die touristische Beherbergung. Wie stark sich diese ausserordentliche Situation auf den Tourismus ausgewirkt hat, zeigen die statistischen Ergebnisse 2020. Sehr häufig wurden Extremwerte verzeichnet, die in einem solchen Ausmass bisher noch nie aufgetreten sind.

Sämtliche auf internationaler Ebene getroffenen Massnahmen aufzulisten ist im Rahmen dieser Publikation nicht möglich. Dank der folgenden Chronologie der in der Schweiz getroffenen Massnahmen können die Ergebnisse jedoch in Zusammenhang mit der Covid-19-Krise gestellt werden.

Chronologie (2020):

Ende Februar: Der Bundesrat stuft die Situation in der Schweiz als «besondere Lage» ein. Die ersten Veranstaltungen, Konferenzen und Seminare werden abgesagt.

März: Der Bundesrat ruft die «ausserordentliche Lage» aus und beschliesst einen partiellen Lockdown. Restaurants, Geschäfte, Märkte und Freizeitanlagen sowie Läden, in denen die Abstandsregeln nicht eingehalten werden können, müssen schliessen. Hotels bleiben hingegen geöffnet. Die Grenzen zu allen Nachbarländern werden kontrolliert.

Mai: Einige Schutzmassnahmen werden gelockert. Geschäfte, obligatorische Schulen sowie Museen, Bibliotheken, Restaurants und Sporthallen dürfen schrittweise und unter Einhaltung strenger Schutzmassnahmen wieder öffnen.

Juni: Der Bundesrat erklärt die ausserordentliche Situation für beendet. Freizeiteinrichtungen und Sehenswürdigkeiten dürfen wieder öffnen. Spontane Versammlungen von bis zu 30 Personen sind wieder erlaubt und Veranstaltungen mit bis

zu 300 Personen können erneut durchgeführt werden. Die Einreisebeschränkungen werden für den gesamten Schengen-Raum aufgehoben.

Oktober –

November: Die zweite Coronawelle bricht aus. Kantone und Bund führen diverse Schutzmassnahmen schrittweise wieder ein.

Dezember:

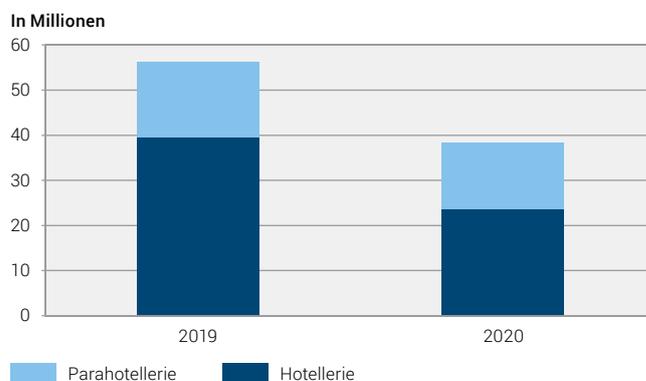
Die epidemiologische Lage verschlechtert sich. Der Bundesrat verschärft die Schutzmassnahmen. Alle nicht systemrelevanten Geschäfte, Restaurants, Freizeit- und Sportanlagen sowie Kultureinrichtungen werden geschlossen. Skigebiete sowie Hotels einschliesslich der hoteleigenen Infrastruktur (Restaurants, Fitness, Wellness usw.) bleiben für die Gäste geöffnet.

2.1.1 Beherbergungsnachfrage

2020 verzeichnete die touristische Beherbergung, zu der die Hotellerie und die Parahotellerie gehören, in der Schweiz insgesamt 38,5 Millionen Logiernächte (G 2.1.1). Dies entspricht einem Rückgang der Nachfrage um 31,5% gegenüber 2019. Der grösste Anteil dieser Nachfrage entfiel auf die Hotellerie mit mehr als 60% der registrierten Logiernächte.

Logiernächte in der Beherbergung

G 2.1.1



Quellen: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA), Parahotelleriestatistik (PASTA)

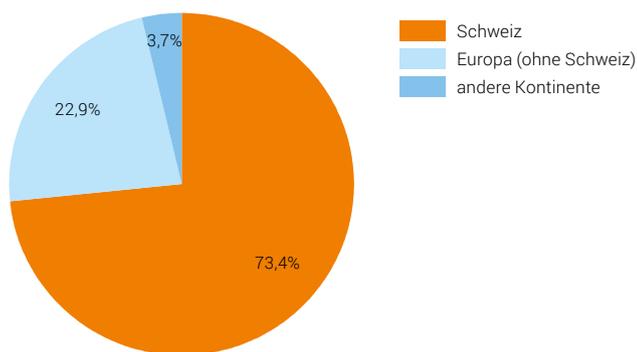
© BFS 2022

2.1.2 Schweizerische und ausländische Nachfrage

73,4% der 2020 verbuchten Logiernächte in touristischen Beherbergungen in der Schweiz gingen auf das Konto von Schweizer Gästen (G2.1.2a). Die inländische Nachfrage verringerte sich trotz der ausserordentlichen Situation im Jahr 2020 gegenüber 2019 nur geringfügig zurück (-3,7%). Anders die ausländische Nachfrage: Sie brach um historische 61,9% ein. Die meisten ausländischen Gäste kamen mit einem Anteil von 22,9% an der Gesamtnachfrage aus Europa. In der Parahotellerie stammte die Nachfrage mehrheitlich von Schweizer Gästen (80,3%; G2.1.2c), ebenso wie in der Hotellerie, wenn auch in leicht geringerem Ausmass (69,1%; G2.1.2b).

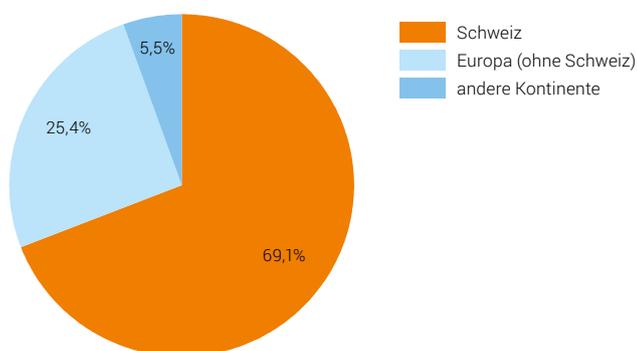
Schon gewusst ?
 2020 machten die Logiernächte von aussereuropäischen Gästen lediglich 3,7% der Gesamtnachfrage in der touristischen Beherbergung der Schweiz aus (2019: 18,3%).

Logiernächte in der Beherbergung nach Gästeherkunft, 2020 G2.1.2a



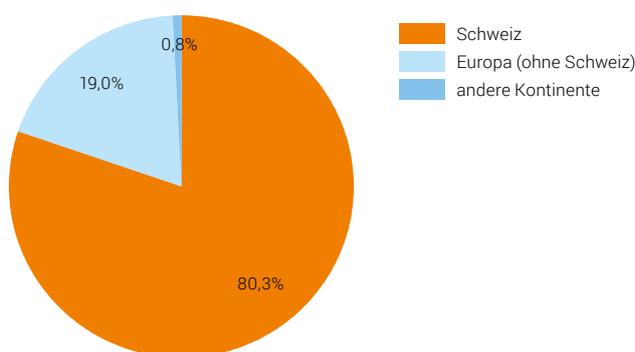
Quellen: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA), Parahotellerieestatistik (PASTA) © BFS 2022

Logiernächte in der Hotellerie nach Gästeherkunft, 2020 G2.1.2b



Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA) © BFS 2022

Logiernächte in der Parahotellerie nach Gästeherkunft, 2020 G2.1.2c

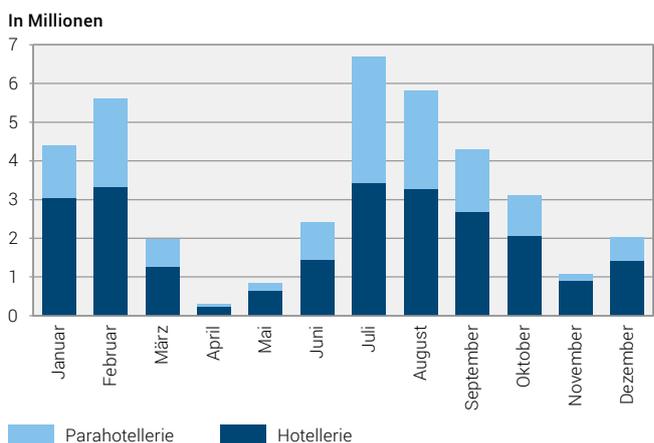


Quellen: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA), Parahotellerieestatistik (PASTA) © BFS 2022

2.1.3 Aufschlüsselung der Nachfrage nach Monaten

2020 wurden verglichen mit 2019 im März (-62,1%), April (-91,8%) und Mai (-78,6%) die grössten Rückgänge verbucht. Grund für diesen historischen Einbruch war die Covid-19-Pandemie. Die meisten Logiernächte der touristischen Beherbergung in der Schweiz entfielen auf die Monate Juli bis Oktober (G2.1.3). In diesen vier Monaten wurden 19,9 Millionen Logiernächte verzeichnet, was 51,7% der jährlichen Nachfrage entspricht.

Aufschlüsselung der Logiernächte in der Beherbergung nach Monaten, 2020 G2.1.3



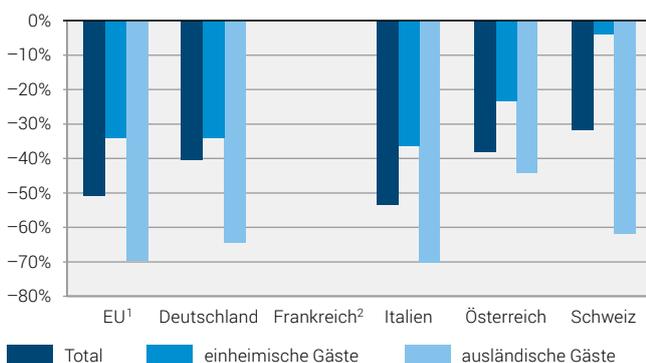
Quellen: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA), Parahotellerieestatistik (PASTA) © BFS 2022

2.1.4 Entwicklung der Nachfrage in den Nachbarländern der Schweiz

2020 zeigte sich in der touristischen Beherbergung der Schweiz im Vergleich zu 2019 der gleiche Negativtrend wie in der Europäischen Union (EU), dieser war allerdings weniger ausgeprägt (-31,5% gegenüber -50,9%; G.2.1.4). In den Nachbarländern der Schweiz (Daten 2020 für Frankreich nicht verfügbar) brach die Nachfrage ebenfalls ein.

Europaweit betrachtet nahm 2020 sowohl die Zahl der von ausländischen Besucherinnen und Besuchern generierten Logiernächte als auch jene der einheimischen Gäste ab (-69,6% bzw. -34,0% gegenüber 2019). Diese Tendenz zeigte sich auch in den Nachbarländern. In der Schweiz war die Lage weitgehend vergleichbar: Die Logiernächte der ausländischen Gäste verringerten sich um 61,9%. Die Nachfrage der inländischen Gäste blieb hingegen mit einem Minus von 3,7% nahezu unverändert.

Entwicklung der Logiernächte in der Beherbergung nach Land, 2019–2020 G.2.1.4



¹ geschätzte Daten
² Daten für 2020 nicht verfügbar

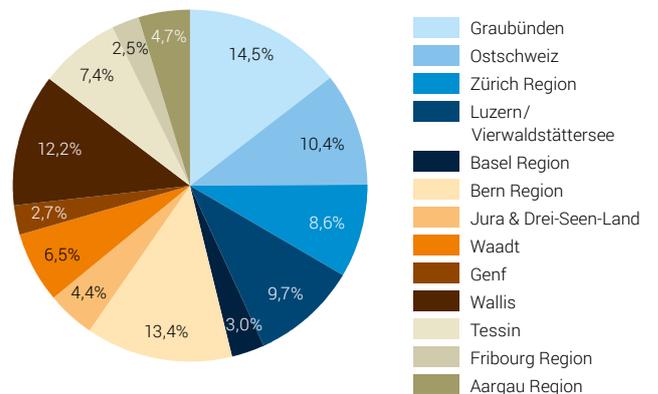
Quellen: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA), Parahotellerieestatistik (PASTA); Eurostat © BFS 2022

2.2 Ergebnisse der Hotellerie

2.2.1 Angebot im Jahr 2020

2020 waren im Jahresdurchschnitt schweizweit 3801 Hotels und Kurbetriebe mit insgesamt 117 630 verfügbaren Zimmern und 228 641 verfügbaren Betten geöffnet (G.2.2.1a). Viele Betriebe mussten wegen der Covid-19-Pandemie vorübergehend schließen. Ein Jahr zuvor wurden 4234 geöffnete Betriebe gezählt. Die Betriebe verteilten sich unterschiedlich auf die Tourismusregionen. Am meisten Betriebe gab es in Graubünden (14,5%), gefolgt von Bern Region (13,4%). Ein Hotelleriebetrieb zählte im landesweiten Mittel 60,2 verfügbare Betten (G.2.2.1b).

Geöffnete Hotelleriebetriebe und Verteilung nach Tourismusregion, 2020 G.2.2.1a

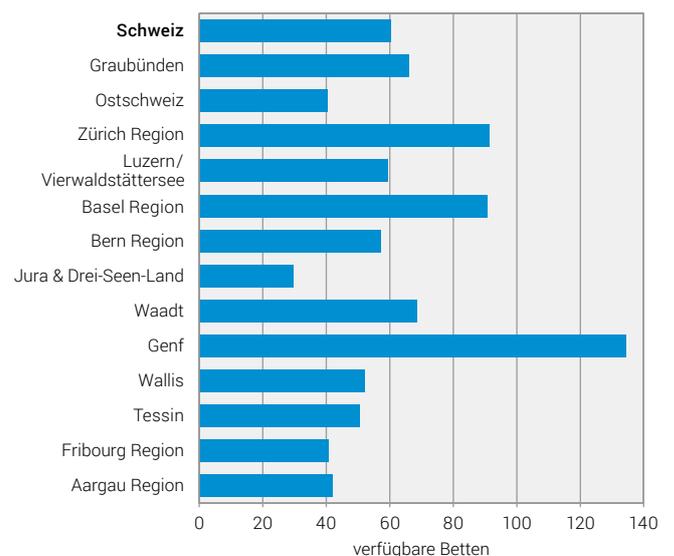


Total geöffnete Betriebe: 3801

Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2022

Durchschnittliche Anzahl verfügbarer Betten pro Betrieb der Hotellerie nach Tourismusregion, 2020 G.2.2.1b



Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2022

2.2.2 Allgemeine Entwicklung des Angebots

Im Jahr 2020 waren in der Schweizer Hotellerie insgesamt 4646 Betriebe und 142 656 Zimmer erfasst. Verglichen mit dem Jahr 2019 (G.2.2.2a) blieb die Zahl der Betriebe stabil, jene der Zimmer nahm hingegen zu (+2325 Zimmer/+1,7%). In sieben der 13 Tourismusregionen erhöhte sich die Anzahl Betriebe zwischen 2019 und 2020. Bei der Anzahl Zimmer war in elf der 13 Tourismusregionen der gleiche Trend zu beobachten wie auf nationaler Ebene.

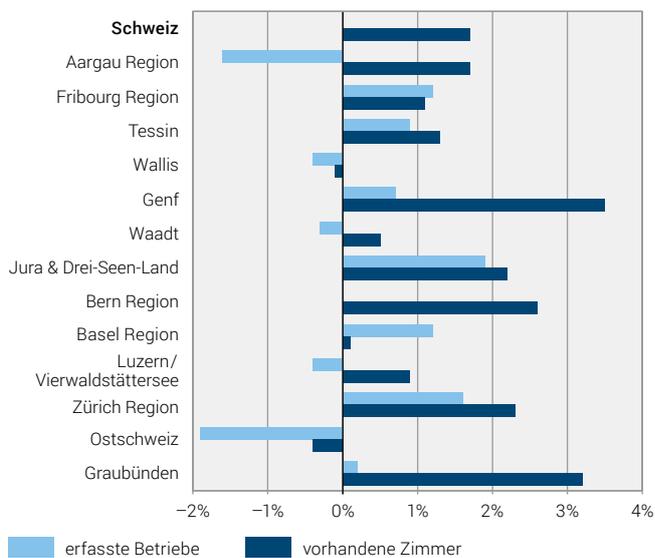
Die Zahl der erfassten Betriebe ist innerhalb von zehn Jahren stark gesunken (G.2.2.2b). Wurden 2011 in der Schweiz noch 5396 Betriebe gezählt, waren es zehn Jahre später absolut betrachtet 751 Einheiten weniger (-13,9%). Bei der Anzahl Zimmer

ist gegenüber 2011 eine leichte Zunahme (+555 Zimmer/+0,4%) zu beobachten. Im gleichen Zeitraum ging die Zahl der Betriebe in allen Tourismusregionen zurück. Am stärksten betroffen war die Ostschweiz mit einem Minus von 144 Betrieben (-23,6%). Bei der Anzahl Zimmer verzeichneten lediglich fünf Tourismusregionen ein Wachstum. Die stärkste Zunahme war mit einem Plus von 3520 Einheiten (+21,8%) in Zürich Region, die stärkste Abnahme mit einem Minus von 1401 Einheiten (-13,2%) in der Ostschweiz zu beobachten.

Schon gewusst?

Innerhalb von zehn Jahren hat die Anzahl der erfassten Zimmer in Zürich Region um 21,8% zugenommen (+3520 Einheiten).

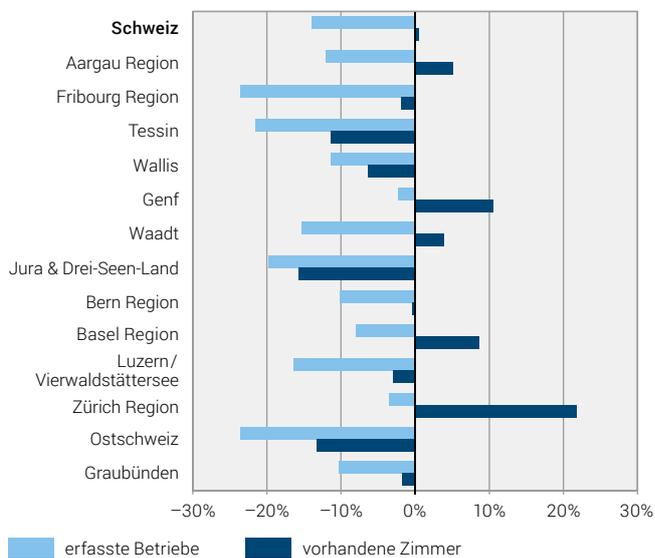
**Angebot in der Hotellerie nach Tourismusregion:
Veränderung des Angebots, 2019–2020** G2.2.2a



Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2022

**Angebot in den Hotels und Kurbetrieben
nach Tourismusregion:
Veränderung des Angebots, 2011–2020** G2.2.2b



Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2022

2.2.3 Allgemeine Entwicklung der Nachfrage

Um die Ergebnisse zur Hotellerienachfrage besser beurteilen zu können, werden sie mit den wichtigsten wirtschaftlichen Ereignissen und Krisen (z.B. Pandemien) der letzten zehn Jahre in Zusammenhang gesetzt.

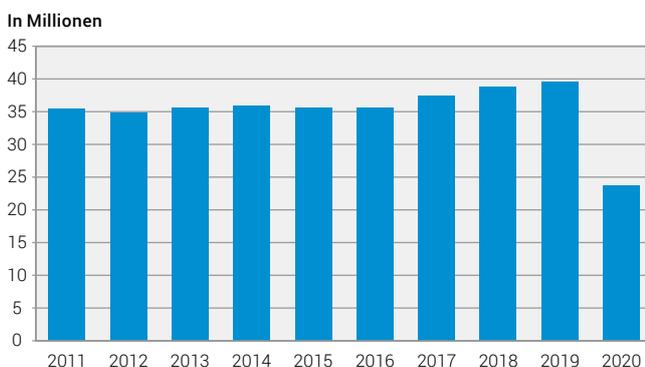
Die Weltwirtschaftskrise 2009 beeinflusste die Nachfrage der nachfolgenden Jahre signifikant. In der Schweiz zeichnete sich das Jahr 2011 durch die starke Aufwertung des Schweizer Francs gegenüber dem Euro und anderen Währungen aus. Die Einführung des Mindestkurses durch die Schweizerische Nationalbank (SNB) am 6. September 2011 stabilisierte den Devisenkurs, der aber im Vergleich zu den Vorjahren dennoch tief blieb. Am 15. Januar 2015 gab die SNB die Aufhebung des Mindestkurses bekannt, was eine erneute Aufwertung des Schweizer Francs gegenüber dem Euro zur Folge hatte. In den darauffolgenden zwei Jahren gewann der Euro wieder etwas an Stärke, erreichte jedoch nicht mehr den Stand von vor 2015. Ab Ende Februar 2020 brachte die Covid-19-Pandemie die Gesellschaft wie auch die Wirtschaft aus dem Lot. Sie zog den Tourismus sowohl national als auch international stark in Mitleidenschaft.

Im Lauf der letzten zehn Jahre hat sich das Total der Logiernächte in den Schweizer Hotels und Kurbetrieben unterschiedlich entwickelt (G 2.2.3). 2011 und 2012 nahm die Logiernächtezahl ab (je $-2,0\%$). In den Jahren 2013 ($+2,5\%$) und 2014 ($+0,9\%$) kam es zu einer Trendwende, 2015 ($-0,8\%$) und 2016 ($-0,3\%$) folgten weitere Rückgänge. 2017 kam die Nachfrage wieder in Schwung ($+5,2\%$) und nahm 2018 weiter zu ($+3,8\%$). Nach einem erneuten Anstieg im Jahr 2019 ($+1,9\%$) erreichte sie mit 39,6 Millionen Logiernächten den bisherigen Höchststand. 2020 brach die Nachfrage um historische 40,0% auf 23,7 Millionen Logiernächte ein. Im gleichen Jahr waren die Zahlen mit Ausnahme vom Januar ($+7,1\%$) und Februar ($+7,0\%$) in allen Monaten stark rückläufig. Die Abnahme reichte von $-91,8\%$ im April bis $-24,9\%$ im Juli.

Schon gewusst?

2020 wurden 15,8 Millionen Logiernächte weniger verzeichnet als 2019.

Logiernächte in der Hotellerie, 2011–2020 G 2.2.3



Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2022

2.2.4 Entwicklung der Nachfrage aus dem In- und Ausland

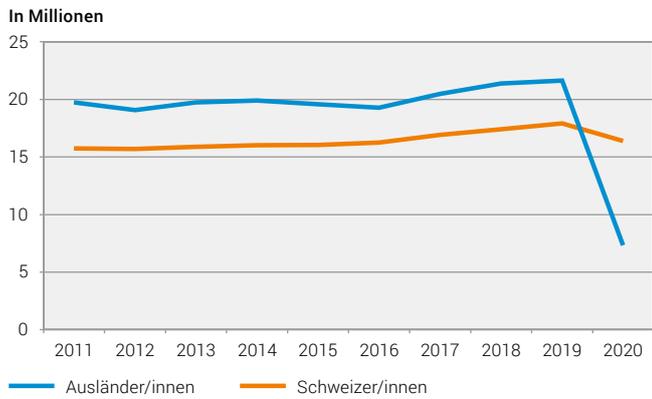
Über die letzten zehn Jahre betrachtet entwickelte sich die inländische und die ausländische Nachfrage in der Hotellerie zum Teil unterschiedlich (G 2.2.4a). Zwischen 2011 und 2012 waren Divergenzen zu beobachten. Während die Nachfrage der inländischen Gäste relativ stabil blieb, wurde bei den ausländischen Gästen ein Rückgang registriert (2011: $-3,5\%$ /2012: $-3,3\%$). 2013 entwickelten sich beide Nachfragen wieder positiv. Dieser Trend setzte sich 2014 fort. Während die Logiernächtezahl der inländischen Gäste 2015 und 2016 weiter anstieg, war bei der ausländischen Nachfrage eine Abnahme festzustellen. 2017 und 2018 nahm sowohl die einheimische als auch die ausländische Nachfrage zu. Dies war auch 2019 der Fall: Die ausländische Nachfrage erhöhte sich um 1,1%, die inländische Nachfrage um 2,9%. Die ausländischen Gäste sorgten für so viele Logiernächte wie noch nie (21,6 Millionen) und auch die Schweizer Gäste erreichten mit 17,9 Millionen Logiernächten einen bisherigen Höchststand. 2020 brach die ausländische Nachfrage auf 7,3 Millionen Logiernächte ein ($-66,1\%$). Die inländische Nachfrage ging weniger markant, aber ebenfalls deutlich zurück ($-8,6\%$ /1,5 Millionen Logiernächte).

Im Januar und Februar 2020 nahmen sowohl die Logiernächte der ausländischen als auch jene der inländischen Gäste zu (G 2.2.4b). Im März gab die Nachfrage der Besucherinnen und Besucher aus dem Ausland massiv nach ($-68,2\%$) und erholte sich im gesamten Jahr 2020 nicht mehr. Der Rückgang variierte zwischen $-96,2\%$ im April und $-60,9\%$ im August. Auch die Logiernächtezahl der Schweizer Gäste fiel im März ($-55,4\%$), April ($-86,2\%$) und Mai ($-54,6\%$) drastisch. Im Juni war die inländische Nachfrage mit $-23,1\%$ noch immer stark negativ, aber doch deutlich besser als in den drei Monaten zuvor. Im Juli trat eine scharfe Trendwende ein, die bis im Oktober anhielt. In diesem Zeitraum sorgten die Schweizer Gäste für eine noch nie gesehene Nachfrage. Die monatlichen Zunahmen reichten von $+35,0\%$ im Juli bis $+16,4\%$ im Oktober. Im November ($-29,1\%$) und Dezember ($-17,2\%$) war die Logiernächtezahl der einheimischen Gäste dann wieder stark rückläufig, fiel aber nicht mehr auf den Stand von März bis Mai.

Schon gewusst?

Zwischen Juli und September 2020 hat die inländische Nachfrage mit jeweils über 2,0 Millionen Logiernächten jeden Monat Rekordwerte erreicht.

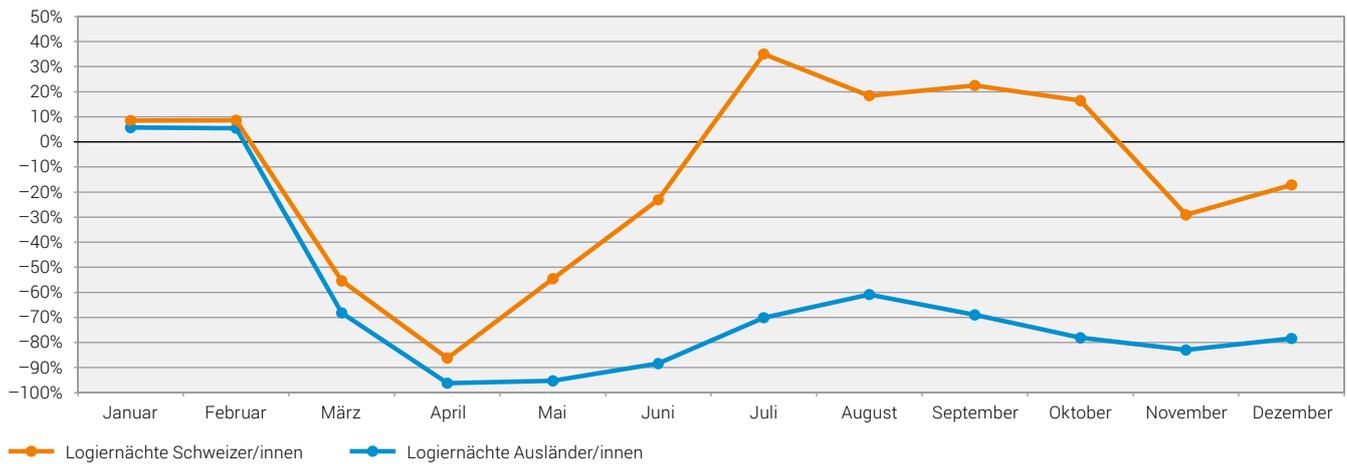
Entwicklung der Logiernächte der inländischen und ausländischen Gäste in der Hotellerie, 2011–2020 G2.2.4a



Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2022

Monatliche Entwicklung der inländischen und ausländischen Gäste in der Hotellerie, 2019–2020 G2.2.4b



Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2022

2.2.5 Entwicklung der Nachfrage nach dem Herkunftskontinent der Gäste

2020 lag die Nachfrage aus dem europäischen Kontinent (ohne Schweiz) bei 6,0 Millionen Logiernächten, was gegenüber 2019 einem Minus von 50,7% (-6,2 Millionen Logiernächte) entspricht (G2.2.5a). Obwohl dieser drastische Einbruch in Zusammenhang mit der Pandemie steht, war die Nachfrage aus Europa bereits von 2011 bis 2016 rückläufig und stagnierte dann bis 2019. Konkret nahm die Logiernächtezah dieser Gäste zwischen 2011 und 2019 um 13,3% ab.

Erwartungsgemäss erlitt 2020 auch die Nachfrage der asiatischen Gäste in der Hotellerie einen historischen Einbruch (G2.2.5c). Sie sorgten 2020 für 587 000 Logiernächte, was gegenüber 2019 einem Minus von 89,2% (-4,9 Millionen Logiernächte) entspricht. Dieses Ergebnis setzt einen Schlusspunkt unter ein Jahrzehnt mit allgemein starken jährlichen Anstiegen. Einzig im Jahr 2019 war das Wachstum leicht abgeflacht (+0,4%).

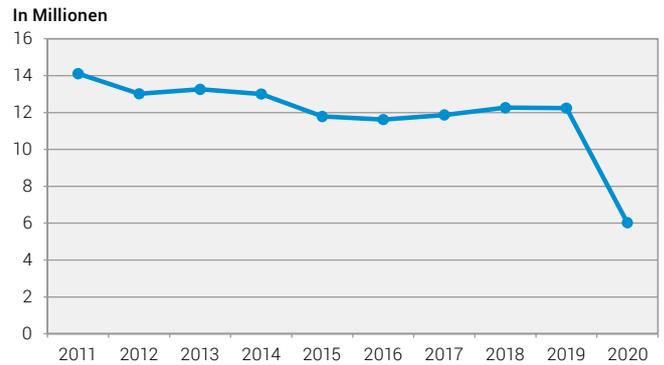
In der Hotellerie belief sich die amerikanische Nachfrage 2020 auf 580 000 Millionen Logiernächte. Dies entspricht gegenüber 2019 einem Rückgang von 82,3% (G2.2.5e). Auf die Gäste aus Ozeanien entfielen 2020 insgesamt 67 000 Logiernächte (-83,2%), auf jene aus Afrika 80 000 Logiernächte (-72,1%).

Schon gewusst?

Die Logiernächte der Gäste aus China gingen zwischen 2019 und 2020 um 91,4% von 1,4 Millionen auf 119 000 zurück.

Entwicklung der Logiernächte der Gäste aus Europa in der Hotellerie, 2011–2020

G2.2.5a

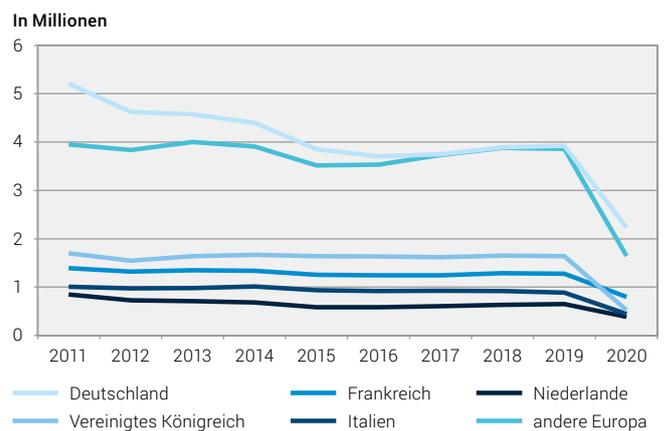


Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2022

Entwicklung der Logiernächte der Gäste aus den wichtigsten europäischen Herkunftsländern in der Hotellerie, 2011–2020

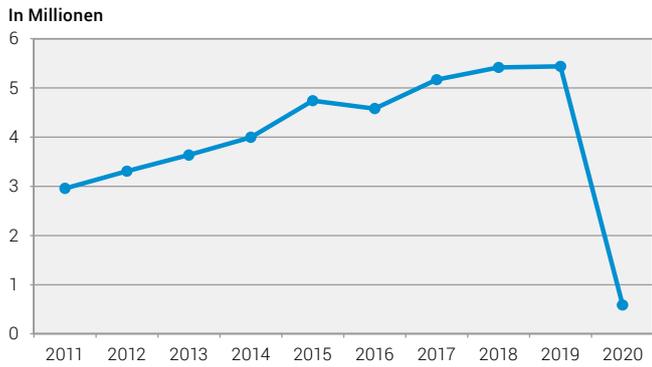
G2.2.5b



Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

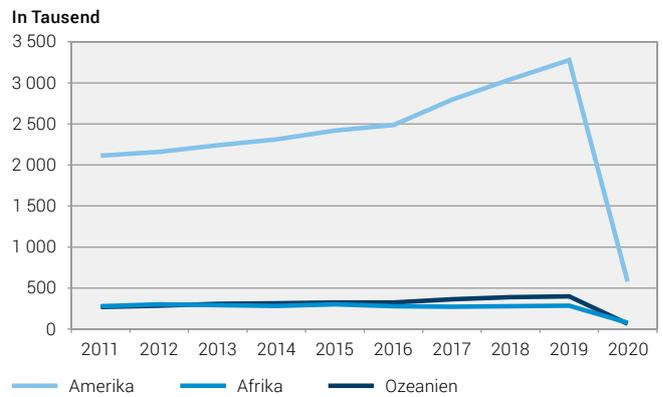
© BFS 2022

Entwicklung der Logiernächte der Gäste aus Asien in der Hotellerie, 2011–2020 G 2.2.5c



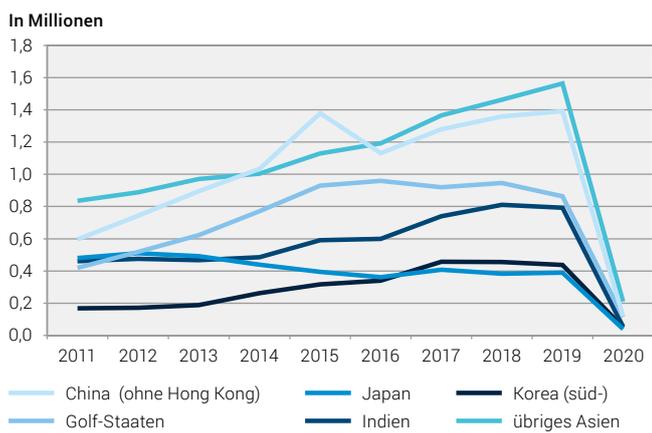
Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA) © BFS 2022

Entwicklung der Logiernächte der Gäste aus Amerika, Afrika und Ozeanien in der Hotellerie, 2011–2020 G 2.2.5e



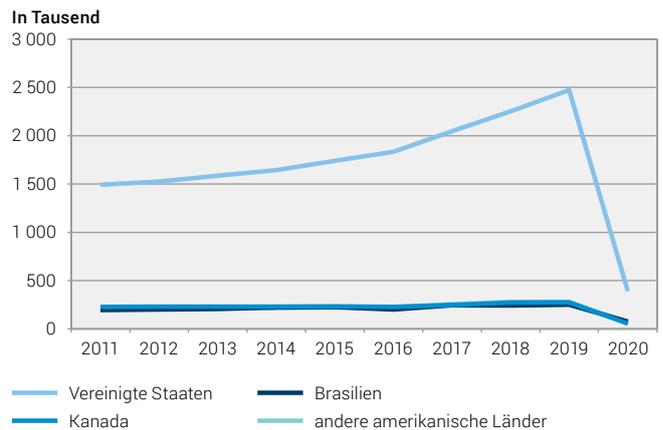
Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA) © BFS 2022

Entwicklung der Logiernächte der Gäste aus den wichtigsten asiatischen Herkunftsländern in der Hotellerie, 2011–2020 G 2.2.5d



Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA) © BFS 2022

Entwicklung der Logiernächte der Gäste aus den wichtigsten amerikanischen Herkunftsländern in der Hotellerie, 2011–2020 G 2.2.5f



Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA) © BFS 2022

2.2.6 Entwicklung der Nachfrage nach Tourismusregion

Im Jahr 2020 verzeichneten alle 13 Schweizer Tourismusregionen eine tiefere Logiernächtezahl als im Vorjahr (G2.2.6). Die grössten Rückgänge wurden in den städtischen Regionen beobachtet. Genf (-67,5%), Zürich Region (-65,4%) und Basel Region (-58,8%) mussten die grössten Einbussen hinnehmen. Für diese Regionen kommt die negative Entwicklung einem radikalen Umbruch gleich, verbuchten sie doch in den letzten Jahren allesamt deutliche Anstiege. Am wenigsten stark verringerte sich die Nachfrage in Graubünden (-9,2%) und im Tessin (-16,3%).

Die ausländische Nachfrage war 2020 in allen Tourismusregionen deutlich tiefer als im Vorjahr. Sie gab zwischen 74,9% (Luzern/Vierwaldstättersee) und 42,8% (Graubünden) nach. Demgegenüber erhöhte sich die inländische Nachfrage in vier Tourismusregionen: Graubünden (+12,2%), Tessin (+9,7%) Bern Region

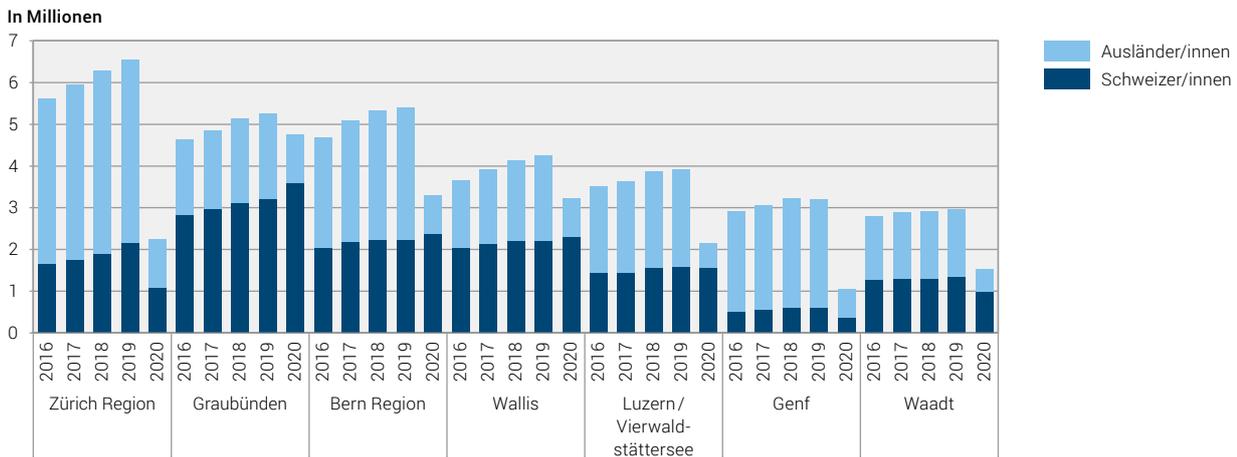
(+6,4%) und Wallis (+3,5%). In den übrigen neun Tourismusregionen ging die Logiernächtezahl der einheimischen Gäste zurück, allerdings weniger stark als jene der Besucherinnen und Besucher aus dem Ausland. Sie nahm zwischen 49,6% (Zürich Region) und 2,3% (Luzern/Vierwaldstättersee) ab.

Schon gewusst?

Im Zeitraum von Juni bis Dezember 2020 erhöhte sich die inländische Nachfrage in Graubünden im Vergleich zu 2019 um 34,2% (+616 000 Logiernächte).

Logiernächte in der Hotellerie nach Tourismusregion, 2016–2020 (1/2)

G2.2.6

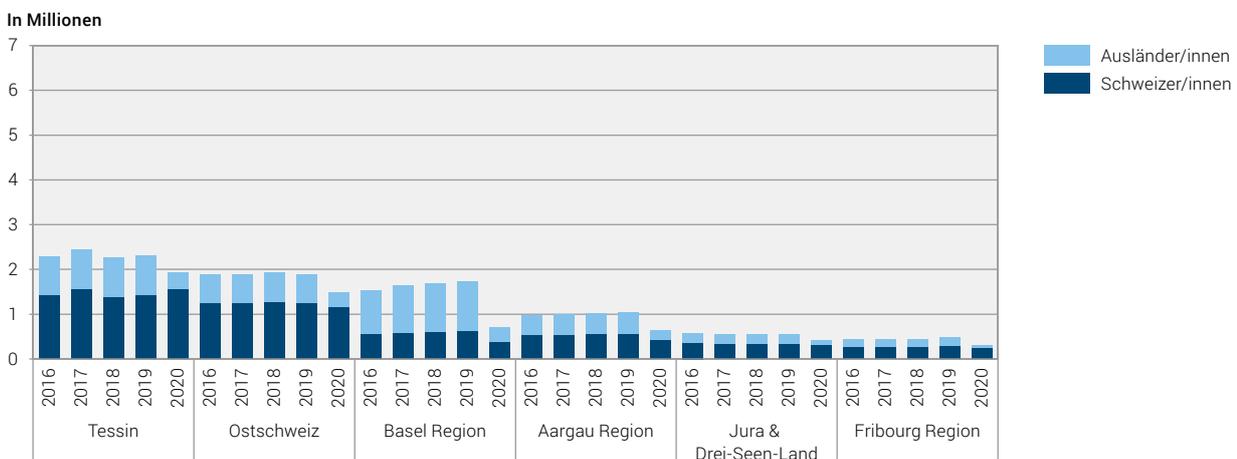


Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2022

Logiernächte in der Hotellerie nach Tourismusregion, 2016–2020 (2/2)

G2.2.6



Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2022

2.2.7 Aufenthaltsdauer

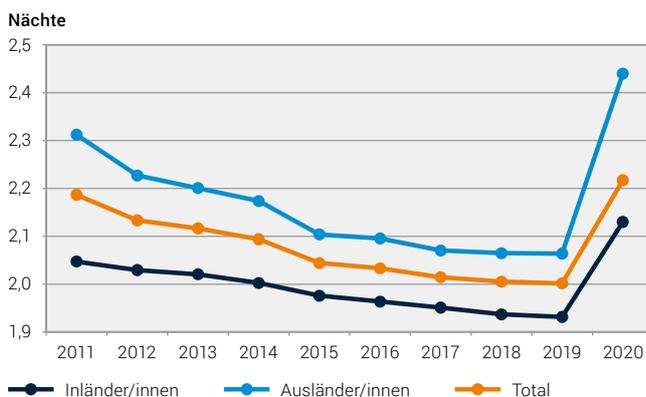
Im Jahr 2020 betrug die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Hotels und Kurbetrieben schweizweit 2,22 Nächte pro Person. Die ausländischen Gäste verweilten im Schnitt etwas länger (2,44 Nächte) als die schweizerischen Besucherinnen und Besucher (2,13 Nächte).

Diese Ergebnisse unterscheiden sich von der Entwicklung in den letzten zehn Jahren, in denen die Aufenthaltsdauer in der gesamten Schweiz stetig abgenommen hat (G2.2.7a). Grund für die längere Aufenthaltsdauer im Jahr 2020 ist vor allem der Umstand, dass die einheimische Bevölkerung ihre Sommer- und Herbstferien angesichts der internationalen Situation und der pandemiebedingten Massnahmen vorzugsweise in der Schweiz verbracht hat.

Nach Tourismusregion betrachtet verzeichnete Graubünden 2020 mit 2,87 Nächten die längste Aufenthaltsdauer (G2.2.7b). Am kürzesten fielen die Aufenthalte mit durchschnittlich 1,69 Nächten in Fribourg Region aus. Die Aufenthaltsdauer der ausländischen Gäste ist nicht nur landesweit betrachtet länger als jene der Schweizerinnen und Schweizer, sondern auch in fast allen Tourismusregionen. Am deutlichsten war die Differenz in Graubünden, wo die ausländischen Gäste im Durchschnitt 3,68 Nächte blieben, während es bei den Schweizer Gästen lediglich 2,67 Nächte waren.

Entwicklung der Aufenthaltsdauer in der Hotellerie, 2011–2020

G2.2.7a

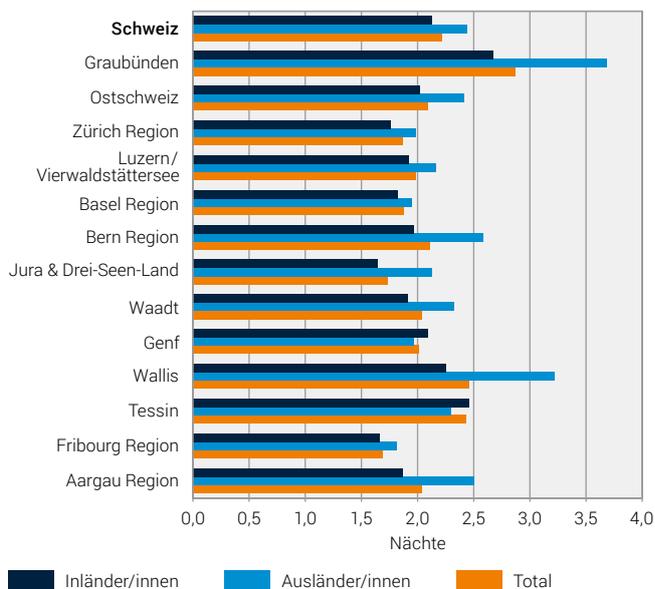


Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2022

Aufenthaltsdauer in der Hotellerie, 2020

G2.2.7b



Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2022

2.2.8 Zimmerauslastung

Im Jahr 2020 betrug die Nettozimmerauslastung in den Hotels und Kurbetrieben schweizweit 36,1% (G2.2.8). Dabei handelt es sich um den tiefsten Wert seit Beobachtungsbeginn dieser Variable (2005). Die Nettozimmerauslastung war ab 2016 stark gestiegen und lag 2019 bei 55,2%. Sie schwankt von Region zu Region erheblich.

Die Nettozimmerauslastung hat in allen Tourismusregionen deutlich abgenommen, am stärksten in den städtischen Regionen, in denen die Zimmer auch am schwächsten belegt waren. Genf registrierte mit 26,6% den tiefsten Wert aller Tourismusregionen, gefolgt von Zürich Region mit einer Auslastung von 27,2% (2019: 65,0%). In den touristischen Bergregionen war die Zimmerauslastung gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig. Das Wallis verzeichnete mit 48,1% (2019: 53,9%) den höchsten Wert aller Tourismusregionen, gefolgt von Graubünden mit 47,2% (2019: 50,2%).

Schon gewusst?

2019 war die Nettozimmerauslastung schweizweit mit 66,5% in Genf am höchsten. Sie brach 2020 um 39,9 Prozentpunkte ein.

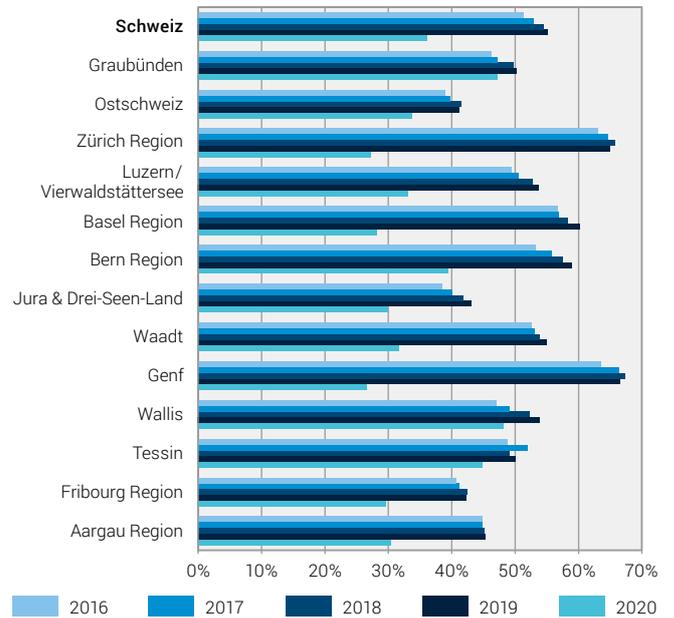
2.2.9 Entwicklung der Nachfrage in den Nachbarländern der Schweiz

In der EU sanken die Logiernächte in der Hotellerie 2020 um 57,4% (G2.2.9). Auch in der Schweiz (-40,0%) und in ihren Nachbarländern war ein Minus zu verzeichnen (Daten 2020 für Frankreich nicht verfügbar).

Die Logiernächte der einheimischen (-40,9) und der ausländischen Gäste (-73,2%) nahmen sowohl in der EU als auch in ihren Nachbarländern ab. In der Schweiz ging die inländische Nachfrage um moderate 8,6% zurück, die ausländische Nachfrage brach hingegen massiv ein (-66,1%).

Nettozimmerauslastung in der Hotellerie, 2016–2020

G2.2.8

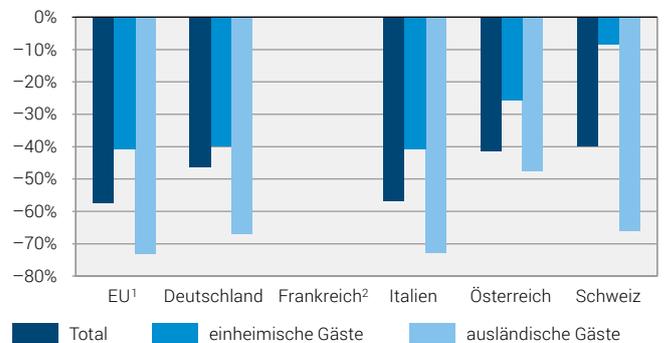


Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2022

Entwicklung der Logiernächte in Hotels und ähnlichen Betrieben nach Land, 2019–2020

G2.2.9



¹ geschätzte Daten

² Daten für 2020 nicht verfügbar

Quellen: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA); Eurostat

© BFS 2022

2.3 Ergebnisse der Parahotellerie

Im Parahotelleriesektor werden drei Hauptbeherbergungstypen unterschieden: kommerziell bewirtschaftete Ferienwohnungen, Kollektivunterkünfte und Campingplätze. Damit die Ergebnisse der Parahotellerie möglichst detailliert dargestellt werden können, werden sie nach diesen drei Beherbergungstypen aufgeschlüsselt.

2.3.1 Angebot in der Parahotellerie

A) Ferienwohnungen

2020 wurden in der Schweiz insgesamt 31 474 kommerziell bewirtschaftete Ferienwohnungen erfasst (G2.3.1a). Dies entspricht einer Kapazität von 153 563 Betten. Nach den sieben Grossregionen aufgeschlüsselt verzeichnete die Genferseeregion mit 49,6% den grössten Anteil am Total der Ferienwohnungen in der Schweiz. Es folgt die Ostschweiz mit einem Anteil von 25,9%.

B) Kollektivunterkünfte

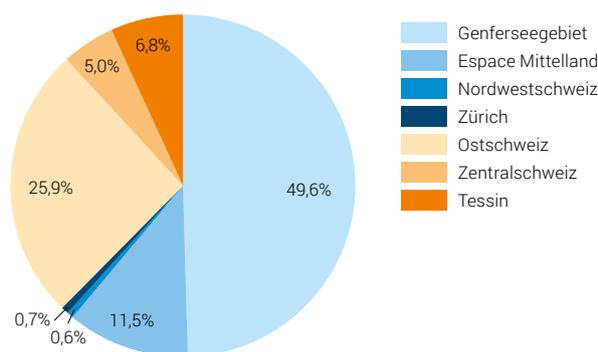
2020 wurden landesweit 2393 Kollektivunterkünfte mit insgesamt 114 125 Betten erfasst (G2.3.1b). Auf Ebene der Grossregionen zählte der Espace Mittelland den grössten Anteil Betriebe (26,9%), dicht gefolgt von der Ostschweiz (25,8%) und der Genferseeregion (23,9%).

C) Campingplätze

2020 wurden schweizweit 396 Campingplätze erfasst, was 28 701 Stellplätzen für Passantinnen und Passanten entspricht (G2.3.1c). Aufgeschlüsselt nach Grossregion zählten der Espace Mittelland (27,8%) und die Genferseeregion (25,0%) die meisten Betriebe.

Verteilung der erfassten Ferienwohnungen nach Grossregion, 2020

G2.3.1a



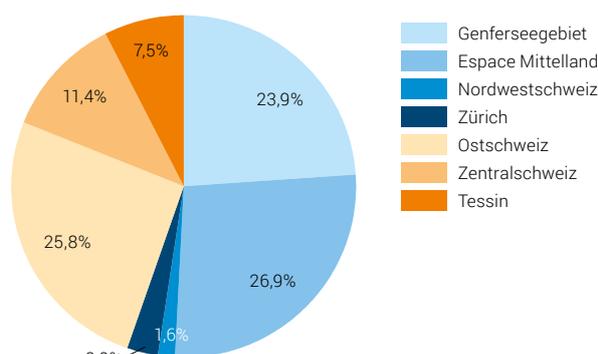
Total erfasste Ferienwohnungen: 31 474

Quelle: BFS – Parahotelleriestatistik (PASTA)

© BFS 2022

Verteilung der erfassten Kollektivunterkünfte nach Grossregion, 2020

G2.3.1b



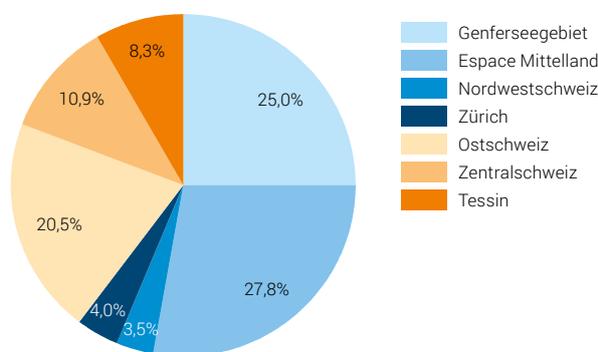
Total erfasste Kollektivunterkünfte: 2 393

Quelle: BFS – Parahotelleriestatistik (PASTA)

© BFS 2022

Verteilung der erfassten Campingplätze nach Grossregion, 2020

G2.3.1c



Total erfasste Campingplätze: 396

Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2022

2.3.2 Nachfrage in der Parahotellerie

A) Ferienwohnungen

Die Anzahl der im Jahr 2020 registrierten Logiernächte in Ferienwohnungen belief sich landesweit auf 7,2 Millionen, was einer Abnahme von 1,3% gegenüber 2019 entspricht (G 2.3.2.1a). 5,5 Millionen Logiernächte (+26,4%) gehen auf das Konto von Schweizer Gästen. Die ausländischen Besucherinnen und Besucher, die zu mehr als 95% aus Europa stammten, sorgten für 1,7 Millionen Logiernächte (-42,2%). Auf Ebene der Grossregionen verbuchte die Genferseeregion 2020 mit insgesamt 2,8 Millionen Einheiten die meisten Logiernächte (G 2.3.2.2a).

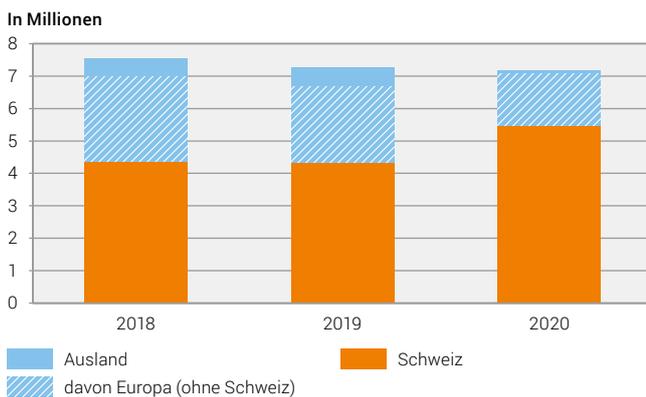
B) Kollektivunterkünfte

Die Nachfrage in Kollektivunterkünften wurde von der Covid-19-Pandemie stark beeinträchtigt. Sie sank 2020 im Vorjahresvergleich um drastische 39,0% auf 3,4 Millionen Logiernächte (G 2.3.2.1b). Mit 3,0 Millionen Logiernächten (-34,3%) entfiel der grösste Anteil auf Schweizer Gäste. Die ausländische Nachfrage belief sich auf 450 000 Logiernächte (-58,8%), davon sind mehr als 90% Gästen aus Europa zuzuschreiben. Die meisten Logiernächte (1,0 Millionen) wurden schweizweit in der Ostschweiz (G 2.3.2.2b) generiert.

Schon gewusst?

Die Logiernächtezahl auf den Campingplätzen ist zwischen Juli und Oktober 2020 im Vergleich zur Vorjahresperiode um 33,1% gestiegen.

Logiernächte in Ferienwohnungen nach Gästeherkunft, 2018–2020 G 2.3.2.1a



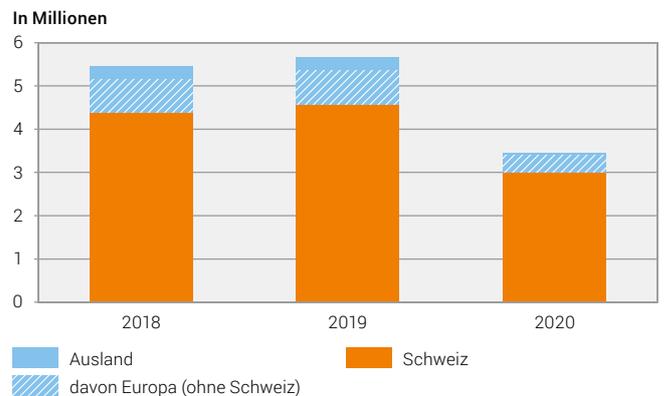
Quelle: BFS – Parahotellerieestatistik (PASTA)

© BFS 2022

C) Campingplätze

Die Campingplätze in der Schweiz verbuchten 2020 mit 4,2 Millionen Logiernächten trotz der behördlichen Schliessung im Frühling 11,1% Logiernächte mehr als im Vorjahr (G 2.3.2.1c). 3,4 Millionen Logiernächte sind Schweizerinnen und Schweizern zuzuschreiben (+33,9%), 766 000 ausländischen Gästen (-36,8%). Letztere stammten zu 99,3% aus Europa. Der Espace Mittelland verzeichnete mit 973 000 Einheiten die höchste Logiernächtezahl, gefolgt von der Genferseeregion (967 000; G 2.3.2.2c).

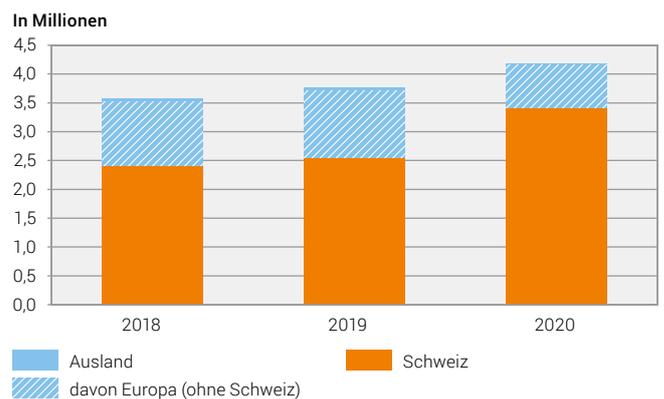
Logiernächte in Kollektivunterkünften nach Gästeherkunft, 2018–2020 G 2.3.2.1b



Quelle: BFS – Parahotellerieestatistik (PASTA)

© BFS 2022

Logiernächte auf Campingplätzen nach Gästeherkunft, 2018–2020 G 2.3.2.1c

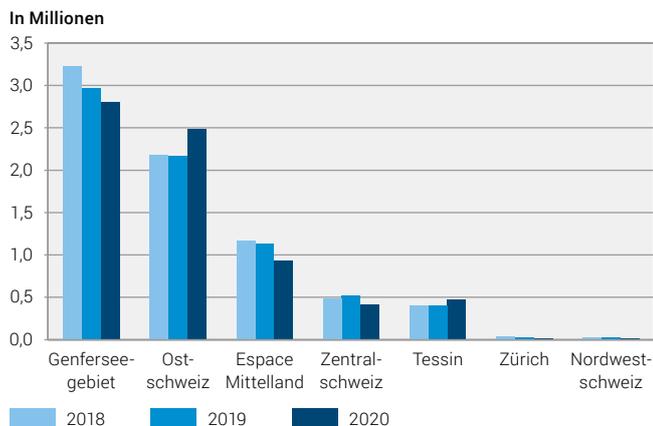


Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2022

Ferienwohnungen: Logiernächte nach Grossregion, 2018–2020

G2.3.2.2a

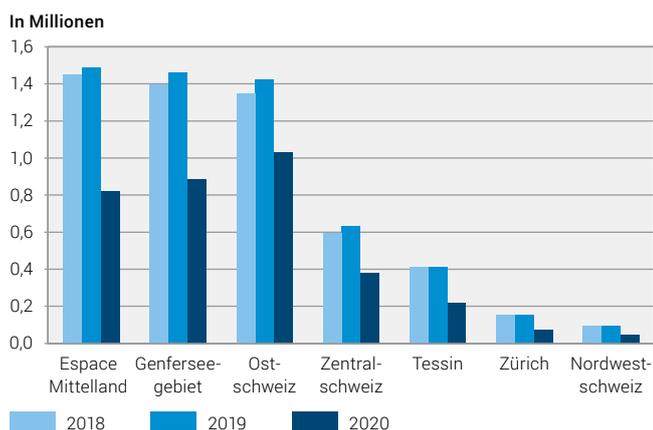


Quelle: BFS – Parahotellerieestatistik (PASTA)

© BFS 2022

Kollektivunterkünfte: Logiernächte nach Grossregion, 2018–2020

G2.3.2.2b

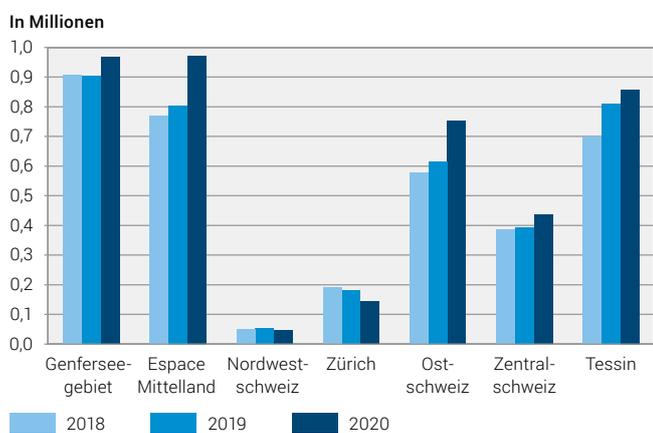


Quelle: BFS – Parahotellerieestatistik (PASTA)

© BFS 2022

Campingplätze: Logiernächte nach Grossregion, 2018–2020

G2.3.2.2c



Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2022

2.3.3 Aufschlüsselung der Nachfrage nach Monaten

A) Ferienwohnungen

Die meisten Logiernächte in Ferienwohnungen (G.2.3.3a) wurden im Januar und Februar (34,8% der Nachfrage von 2020) sowie im Juli und August (29,2%) verzeichnet. Im April wurden hingegen nur 0,6% der jährlichen Nachfrage generiert.

Schon gewusst?

2020 wurden 22,6% der Logiernächte in Ferienwohnungen allein im Februar registriert.

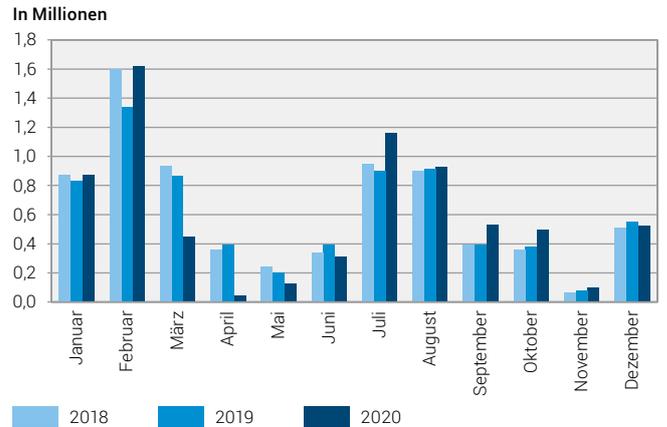
B) Kollektivunterkünfte

Wie die Aufschlüsselung der Nachfrage nach Monaten zeigt, wurden die Logiernächte in Kollektivunterkünften 2020 hauptsächlich im Sommer, namentlich zwischen Juli und September, generiert (G.2.3.3b). Auf diese drei Sommermonate entfallen 46,6% aller Logiernächte des Jahres, wobei der Höhepunkt im Juli erreicht wurde (19,4% des Totals von 2020). Ein weiterer erheblicher Anteil der Logiernächte wurde im Januar und Februar, als noch keine Covid-19-Massnahmen galten, mit 30,8% des Jahrestotals erzielt.

C) Campingplätze

Da Campingplätze saisonal sehr unterschiedlich ausgelastet sind und von den Behörden im Frühling aufgrund der Covid-19-Pandemie geschlossen wurden, konzentrierte sich die Auslastung wie zu erwarten fast vollständig auf die Sommermonate (G.2.3.3c). Nahezu 90% (88,9%) der Logiernächte wurden zwischen Juni und September registriert.

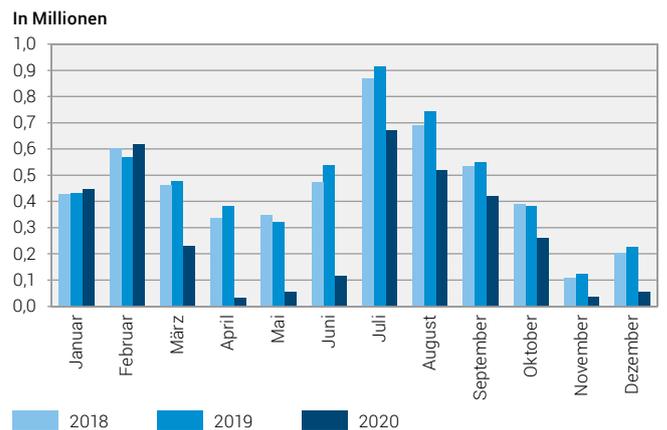
Ferienwohnungen: Aufschlüsselung der Logiernächte nach Monaten, 2018–2020 G.2.3.3a



Quelle: BFS – Parahotellerieestatistik (PASTA)

© BFS 2022

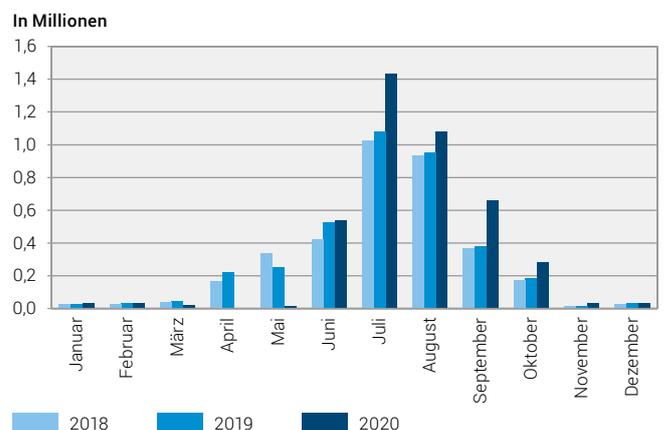
Kollektivunterkünfte: Aufschlüsselung der Logiernächte nach Monaten, 2018–2020 G.2.3.3b



Quelle: BFS – Parahotellerieestatistik (PASTA)

© BFS 2022

Campingplätze: Aufschlüsselung der Logiernächte nach Monaten, 2018–2020 G.2.3.3c



Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

© BFS 2022

2.3.4 Aufenthaltsdauer in der Parahotellerie

A) Ferienwohnungen

2020 hielten sich die Gäste durchschnittlich 6,60 Nächte in einer Ferienwohnung in der Schweiz auf (2019: 6,47; G2.3.4a). Diese Aufenthaltsdauer variierte je nach Grossregion. Sie war mit 7,00 Nächten in der Ostschweiz (7,02) und 6,62 Nächten in der Genferseeregion (6,66) am höchsten. Die kürzeste Aufenthaltsdauer wurde in der Nordwestschweiz mit 5,05 Nächten (4,36) verzeichnet.

B) Kollektivunterkünfte

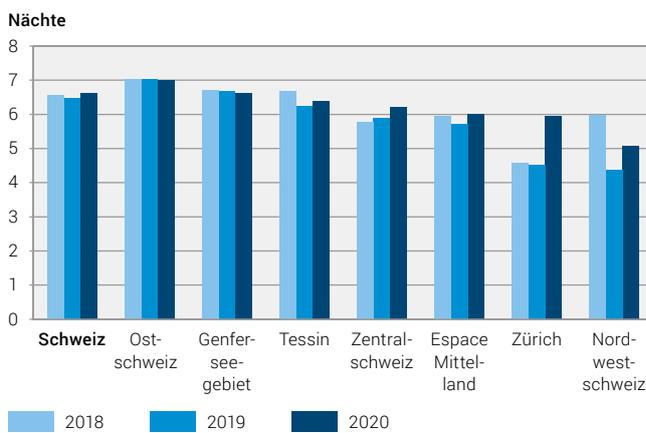
2020 belief sich die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in den Kollektivunterkünften der Schweiz auf 2,48 Nächte (2019: 2,45; G2.3.4b). Auf Ebene der Grossregionen war die Aufenthaltsdauer in Zürich mit 3,00 Nächten (2,36) am längsten, die kürzeste Aufenthaltsdauer wurde mit 2,21 Nächten im Tessin beobachtet (2,63).

C) Campingplätze

Auf Campingplätzen verbrachten die Gäste 2020 schweizweit durchschnittlich 3,16 Nächte (2019: 3,20; G2.3.4c). Das Tessin verbuchte mit 3,88 Nächten (4,23) die längste Aufenthaltsdauer aller Grossregionen. Am kürzesten war die Aufenthaltsdauer mit durchschnittlich 2,00 Nächten in Zürich (1,76).

Ferienwohnungen: Aufenthaltsdauer nach Grossregion, 2018–2020

G2.3.4a

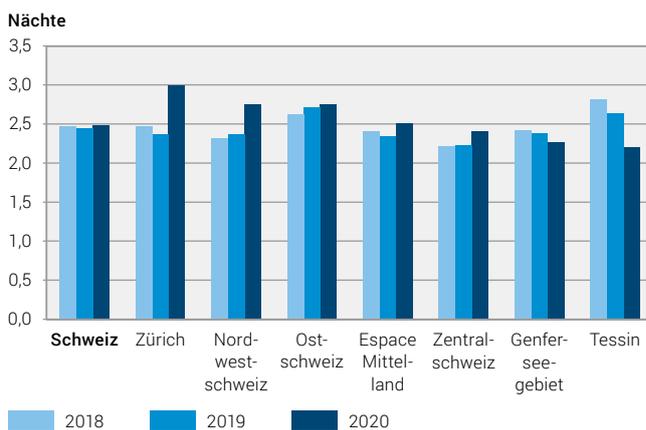


Quelle: BFS – Parahotellerieestatistik (PASTA)

© BFS 2022

Kollektivunterkünfte: Aufenthaltsdauer nach Grossregion, 2018–2020

G2.3.4b

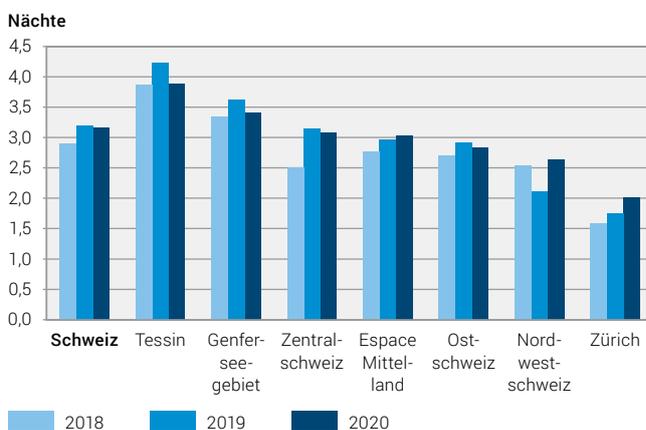


Quelle: BFS – Parahotellerieestatistik (PASTA)

© BFS 2022

Campingplätze: Aufenthaltsdauer nach Grossregion, 2018–2020

G2.3.4c



Quelle: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA)

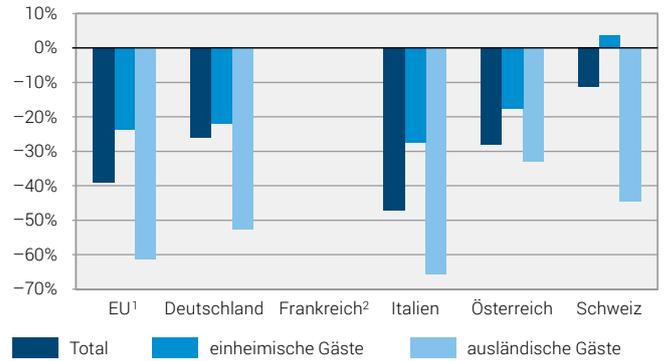
© BFS 2022

2.3.5 Entwicklung der Nachfrage in den Nachbarländern der Schweiz

In der EU fiel die Logiernächtezahl im Parahotellersektor um 39,1% (G2.3.5). Die Nachfrage in der Schweiz ging mit einem Minus von 11,3% weniger stark zurück als jene in der EU und in den Nachbarländern (Daten 2020 für Frankreich nicht verfügbar).

In der EU sank die Anzahl Logiernächte der inländischen Gäste um 23,7%, jene der ausländischen um 61,4%. In der Schweiz (-44,4%) wie auch in den Nachbarländern nahm die Nachfrage der ausländischen Gäste markant ab. Während sich in den Nachbarländern die inländische Nachfrage ebenfalls stark verringerte, legte sie in der Schweiz um 3,8% zu.

Entwicklung der Logiernächte in der Parahotellerie nach Land, 2019–2020 G2.3.5



¹ geschätzte Daten
² Daten für 2020 nicht verfügbar

Quellen: BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA), Parahotellerieestatistik (PASTA); Eurostat

3 Reiseverhalten der Schweizer Wohnbevölkerung 2020

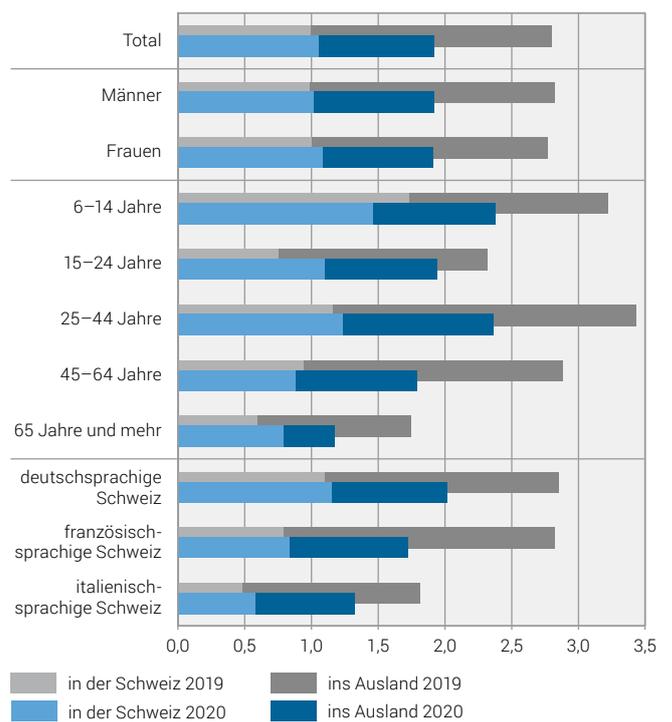
Im Jahr 2020 unternahm jede in der Schweiz wohnhafte Person durchschnittlich 1,9 Reisen mit Übernachtungen und 7,1 Tagesreisen¹. 55% der Reisen mit Übernachtungen und 97% der Tagesreisen erfolgten in der Schweiz. Das Reiseverhalten wurde von der Covid-19-Pandemie stark beeinflusst.

3.1 Reisen mit Übernachtungen

74,5% der Schweizer Wohnbevölkerung² unternahm im Jahr 2020 mindestens eine Reise mit einer oder mehreren auswärtigen Übernachtungen. Insgesamt belief sich die Zahl dieser Reisen auf 15,1 Millionen. Das sind 31% weniger als 2019.

Der Rückgang der Reisen mit Übernachtungen lässt sich bei allen soziodemografischen Kategorien beobachten (G 3.1). Personen aus der Deutschschweiz unternahm 2,0 Reisen (–29% gegenüber 2019), jene aus der französischsprachigen Schweiz 1,7 (–39%) und jene aus der italienischsprachigen Schweiz 1,3 (–27%).

Reisen mit Übernachtungen pro Person G 3.1



Quelle: BFS – Reiseverhalten

© BFS 2022

¹ nicht alltägliche Fortbewegung von mindestens drei Stunden

² ständige Wohnbevölkerung ab sechs Jahren: 7 898 374 Personen

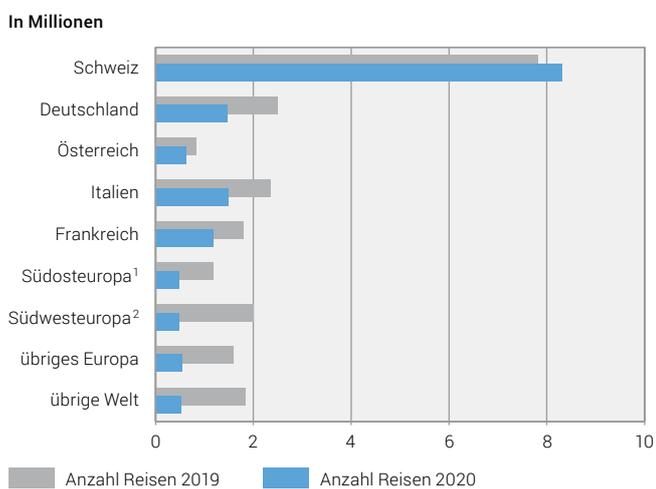
3.1.1 Destination

Im Gegensatz zu 2019 erfolgte 2020 aufgrund der Pandemie die Mehrheit (55%) der Reisen mit Übernachtungen in der Schweiz (G 3.1.1). 32% führten in ein Nachbarland, insbesondere nach Deutschland und Italien mit Anteilen von je 10%.

Am stärksten zurückgegangen sind Reisen mit einer fernen Destination. 2020 wurden 70% weniger Reisen in andere europäische Länder und in aussereuropäische Länder unternommen als 2019. Sie machten 10% bzw. 3% aller Reisen mit Übernachtungen im Jahr 2020 aus.

Schon gewusst ?
2020 wurden 52% weniger Auslandsreisen mit Übernachtungen unternommen als 2019.

Reisen mit Übernachtungen nach Destination G3.1.1



¹ Griechenland, Türkei, Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Serbien, Albanien, Slowenien, Montenegro, Kosovo, Rumänien, Bulgarien, Mazedonien

² Spanien, Portugal, Andorra, Gibraltar

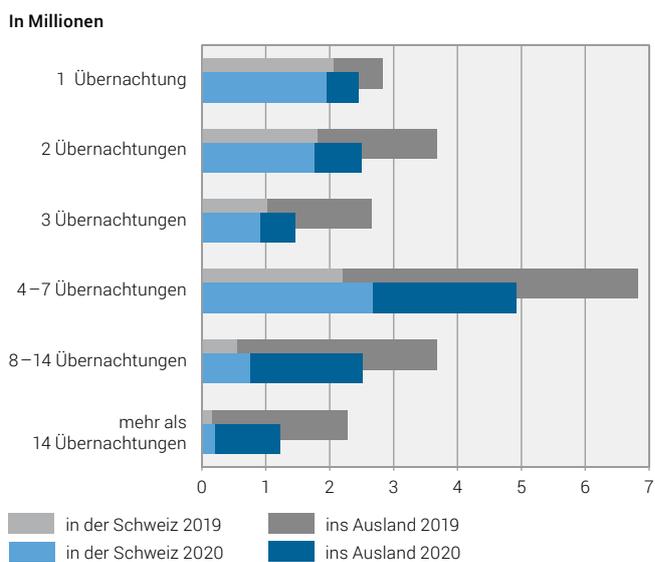
Quelle: BFS – Reiseverhalten

© BFS 2022

3.1.2 Reisedauer

Während bei den Reisen ins Ausland unabhängig von der Dauer eine Abnahme zu verzeichnen war, blieb die Anzahl Reisen mit einer bis drei Übernachtungen in der Schweiz verglichen mit 2019 stabil und jene mit vier oder mehr Übernachtungen nahm um 25% zu (G 3.1.2). Bei den meisten Reisen mit Übernachtungen in der Schweiz handelte es sich 2020 um Reisen mit einer bis drei Übernachtungen (56%), während Auslandsreisen grösstenteils vier oder mehr Übernachtungen umfassten (74%).

Reisen mit Übernachtungen nach Reisedauer G3.1.2



Quelle: BFS – Reiseverhalten

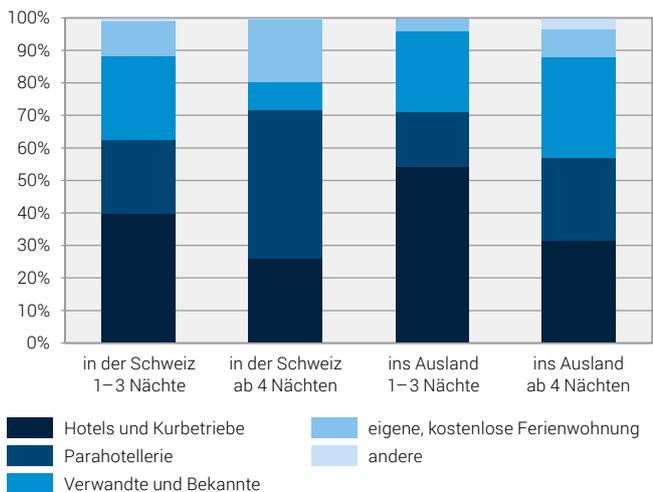
© BFS 2022

3.1.3 Unterkunft

Bei kurzen Reisen, egal ob in der Schweiz oder ins Ausland, wurde 2020 meist im Hotel übernachtet (39% bzw. 53%; G 3.1.3). Bei Inlandreisen ab vier Übernachtungen wurde die Parahotellerie bevorzugt (45%), bei Auslandsreisen halten sich Übernachtungen im Hotel und bei Verwandten und Bekannten die Waage (31%).

Reisen mit Übernachtungen nach Unterkunft, 2020

G 3.1.3



Quelle: BFS – Reiseverhalten

© BFS 2022

3.1.4 Hauptverkehrsmittel

Das meistbenutzte Verkehrsmittel für Tagesreisen war 2020 bei Reisen mit Übernachtungen der motorisierte Individualverkehr (G 3.1.4). Mehr als 70% der Inlandreisen, 65% der Auslandsreisen mit einer bis drei Übernachtungen und 55% der Auslandsreisen ab vier Übernachtungen erfolgten mit dem motorisierten Individualverkehr.

Die Covid-19-Pandemie hat Flugreisen ins Ausland erschwert, was insbesondere an den Einreisebeschränkungen bestimmter Länder und den Massnahmen der Fluggesellschaften lag. Flugreisen ins Ausland machten im Jahr 2020 daher lediglich 34% der Reisen mit mindestens vier Übernachtungen und 13% der kurzen Reisen aus.

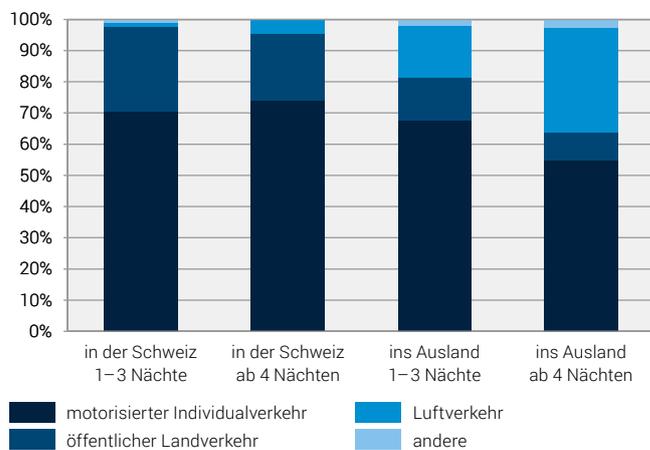
Bei 27% der kurzen Reisen und bei 21% der längeren Reisen innerhalb der Schweiz wurde der öffentliche Landverkehr genutzt. Bei den Reisen ins Ausland erfolgten 13% der kurzen Reisen mit dem öffentlichen Landverkehr. Bei Reisen ab vier Übernachtungen lag dieser Anteil bei 9%.

Schon gewusst?

Das Flugzeug war 2020 nicht mehr das meistgenutzte Verkehrsmittel für Reisen mit Übernachtungen im Ausland.

Reisen mit Übernachtungen nach Hauptverkehrsmittel, 2020

G 3.1.4



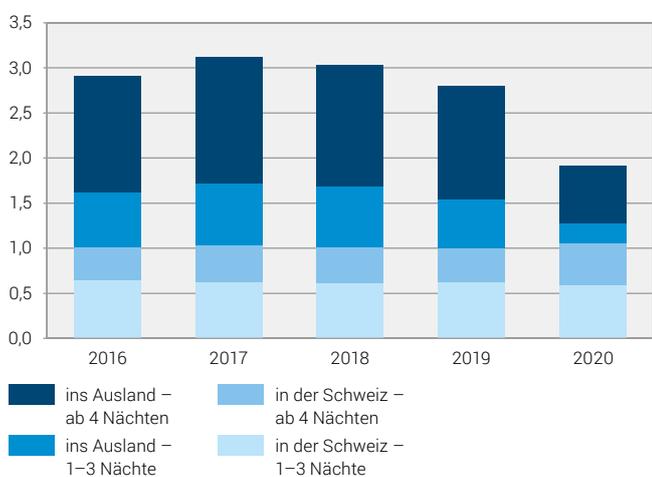
Quelle: BFS – Reiseverhalten

© BFS 2022

3.1.5 Entwicklung der Reisen mit Übernachtungen

Die Zahl der Reisen pro Person erreichte 2017 einen Höchststand (3,1) und verringerte sich dann leicht auf 3,0 im Jahr 2018 bzw. 2,8 im Jahr 2019 (G 3.1.5). Durch die Covid-19-Pandemie verstärkte sich dieser Rückwärtstrend. 2020 wurden nur noch 1,9 Reisen pro Person verzeichnet. Noch deutlicher war die Abnahme bei den Auslandsreisen. Dort sank die Zahl der Reisen pro Person von 0,5 im Jahr 2019 auf 0,2 im Jahr 2020. Auslandsreisen mit mindestens vier Übernachtungen bekamen die Pandemie besonders stark zu spüren. Pro Person wurden nur noch 0,6 solcher Reisen unternommen, gegenüber 1,3 im Vorjahr.

Reisen mit Übernachtungen pro Person, 2016–2020 **G3.1.5**



Quelle: BFS – Reiseverhalten

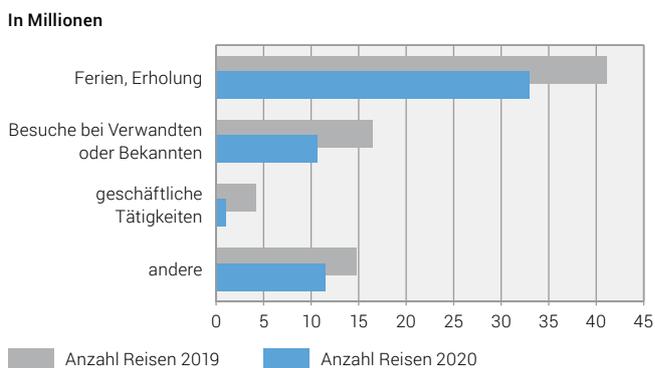
© BFS 2022

3.2 Tagesreisen

Zu den Reisen mit auswärtigen Übernachtungen kommen die Tagesreisen (Reisen ohne Übernachtung). Die ständige Wohnbevölkerung ab sechs Jahren unternahm 2020 insgesamt 56,1 Millionen Tagesreisen.

Freizeit und Erholung war 2020 der am häufigsten genannte Grund für eine Tagesreise (59%; G3.2a). Reisen aus beruflichen Gründen machten lediglich 2% der Tagesreisen aus. Wurden 2018 noch 80,5 Millionen Tagesreisen registriert, sank ihre Anzahl aufgrund der Covid-19-Pandemie um fast ein Drittel (G 3.2b).

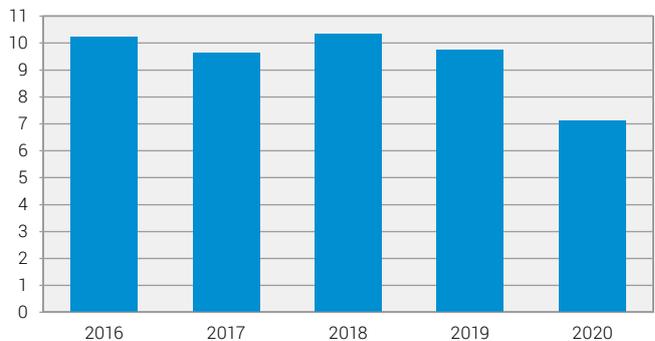
Tagesreisen nach Reisezweck **G3.2a**



Quelle: BFS – Reiseverhalten

© BFS 2022

Tagesreisen pro Person, 2016–2020 **G3.2b**



Quelle: BFS – Reiseverhalten

© BFS 2022

4 Jährliche Indikatoren zum Satellitenkonto Tourismus

4.1 Touristische Bruttowertschöpfung

Die Entwicklung der touristischen Bruttowertschöpfung ist zwischen 2018 und 2020 mit 25% sehr stark gesunken. Dies ist auf die Covid-19-Pandemie im Jahr 2020 zurückzuführen. Während 2019 noch ein leichtes Wachstum von 2,5% verzeichnet werden konnte, kam es 2020 zu einem immensen Rückgang von 26,8% im Total. Die touristische Bruttowertschöpfung besteht aus den beiden Produktkategorien tourismusspezifische und nicht-tourismusspezifische Produkte. Tourismusspezifische Produkte machten in den Jahren 2018 und 2019 98,1% der gesamt-touristischen Bruttowertschöpfung aus, wobei dieser Anteil 2020 nur leicht auf 97,5% gesunken ist. Die Wertschöpfung, die von tourismusverwandten Produkten generiert ist, wird auch unter «tourismusspezifische Produkte» verbucht. Der Anteil der Wertschöpfung an der gesamt-touristischen Wertschöpfung, die von den tourismusverwandten Produkten generiert wurde, lag 2018 und 2019 bei 16% und ist 2020 auf 20,8% gestiegen, was nahelegt, dass der Rückgang in dieser Kategorie weniger ausgeprägt (-7,3%) war als bei der gesamten touristischen Bruttowertschöpfung. Nicht-tourismusspezifische Produkte generierten in den Jahren 2018 und 2019 rund 1,9% der touristischen Bruttowertschöpfung, wobei dieser Anteil 2020 auf 2,5% leicht angestiegen ist.

Die Entwicklung der touristischen Bruttowertschöpfung fiel 2020 bei allen Kategorien aufgrund der Covid-19-Pandemie – zum Teil deutlich – negativ aus.

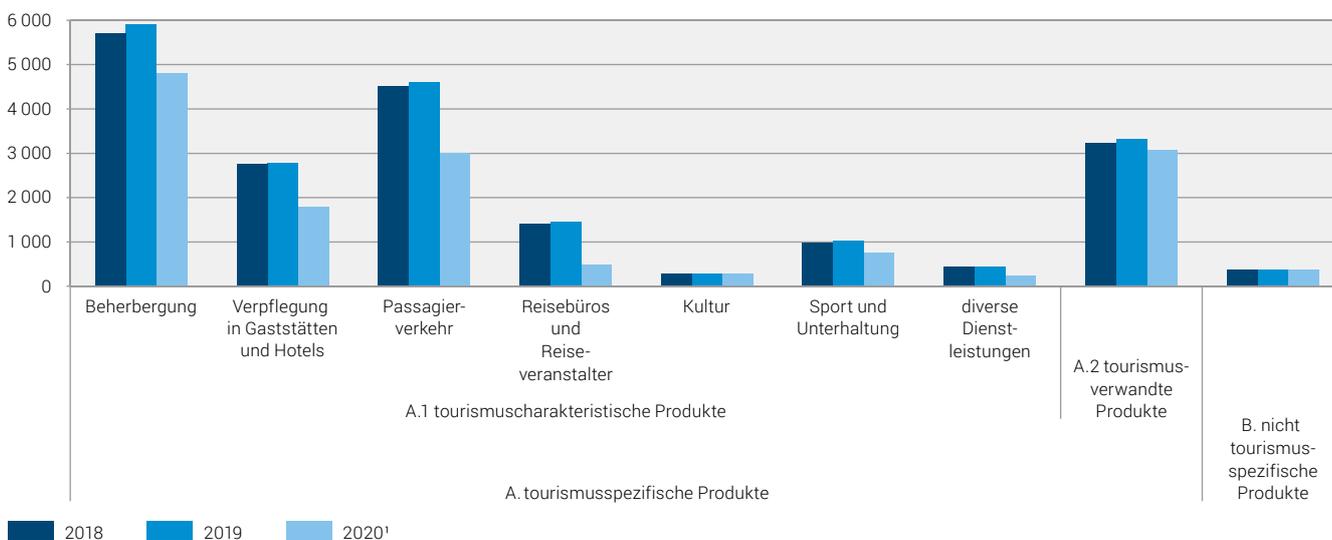
Obwohl 2019 bei der touristischen Bruttowertschöpfung der Beherbergung in Hotels noch ein positiver Effekt (+4,9%) sichtbar wurde, änderte sich die Lage im Jahr 2020 drastisch, sodass ein Rückgang von 43,5% verbucht werden musste. Somit ergab sich in dieser Kategorie zwischen 2018 und 2020 ein Rückgang von 40,7%.

Bei der Verpflegung in Gaststätten und Hotels sah die Lage ähnlich aus. Während 2019 (+0,9%) ein leichtes Wachstum an den Tag gelegt wurde, erfolgte 2020 ein sehr starker Rückgang (-35,7%).

Ein gleiches Bild zeichnete sich bei der touristischen Bruttowertschöpfung im Passagierverkehr ab: 2019 gab es noch einen leichten Anstieg um 1,9%, wohingegen 2020 ein rasanter Rückgang von 34,8% erfolgte. In dieser Kategorie waren die Bergbahnen mit einer negativen Entwicklung von 8,4% noch vergleichsweise milde betroffen. Die volle Wucht der Covid-19-Pandemie zeigte sich hingegen beim Luftverkehr mit einem sehr starken Rückgang von 62,4% im Jahr 2020.

Touristische Bruttowertschöpfung, nach Produkten, in Mio. Franken, 2018–2020

G.4.1



Quelle: BFS – Jährliche Indikatoren zum Satellitenkonto Tourismus

Am heftigsten von der Covid-19-Pandemie betroffen sind die Reisebüros und Reiseveranstalter. Nachdem 2019 hier ein solides Wachstum von +3,9% verzeichnet werden konnte, änderte sich die Lage 2020 ebenfalls dramatisch und resultierte in einem Rückgang von 67%.

Die Entwicklung der gesamten touristischen Bruttowertschöpfung fiel zwischen 2018 und 2020 pandemiebedingt mit –25% sehr tief aus.

Festzuhalten ist, dass die Ergebnisse der jährlichen Indikatoren zum Satellitenkonto für das Jahr 2020 noch als provisorisch zu betrachten sind.

Schon gewusst ?
 Im Jahr 2020 ist die touristische Bruttowertschöpfung gegenüber 2019 um 26,8% gesunken.

4.2 Touristische Nachfrage

Die touristische Nachfrage entspricht dem Total der Ausgaben für Produkte und Dienstleistungen, die die Touristinnen und Touristen konsumiert haben. Dabei werden sowohl die Ausgaben von Touristinnen und Touristen als auch jene von Dritten für Touristinnen und Touristen berücksichtigt.

Auch die Entwicklung der touristischen Nachfrage steht ganz im Zeichen der Covid-19-Pandemie. Analog zu den Entwicklungsraten der touristischen Bruttowertschöpfung verzeichnen durchgehend alle Produkte im Jahr 2020 eine negative Entwicklung.

Die Indikatoren der letzten drei Jahre zeigen, dass 2018 und 2019 durchschnittlich 71% der touristischen Nachfrage aus tourismuscharakteristischen Produkten bestanden, wohingegen sich dieser Anteil 2020 auf 62% verringerte. Im betrachteten Zeitraum zwischen 2018 und 2020 ist die Nachfrage nach

tourismuscharakteristischen Produkten pandemiebedingt um mehr als ein Drittel gesunken (–34,2%). Die touristische Gesamtnachfrage stieg 2019 um 2,0%, bevor 2020 ein drastischer Rückgang von 26,7% stattfand.

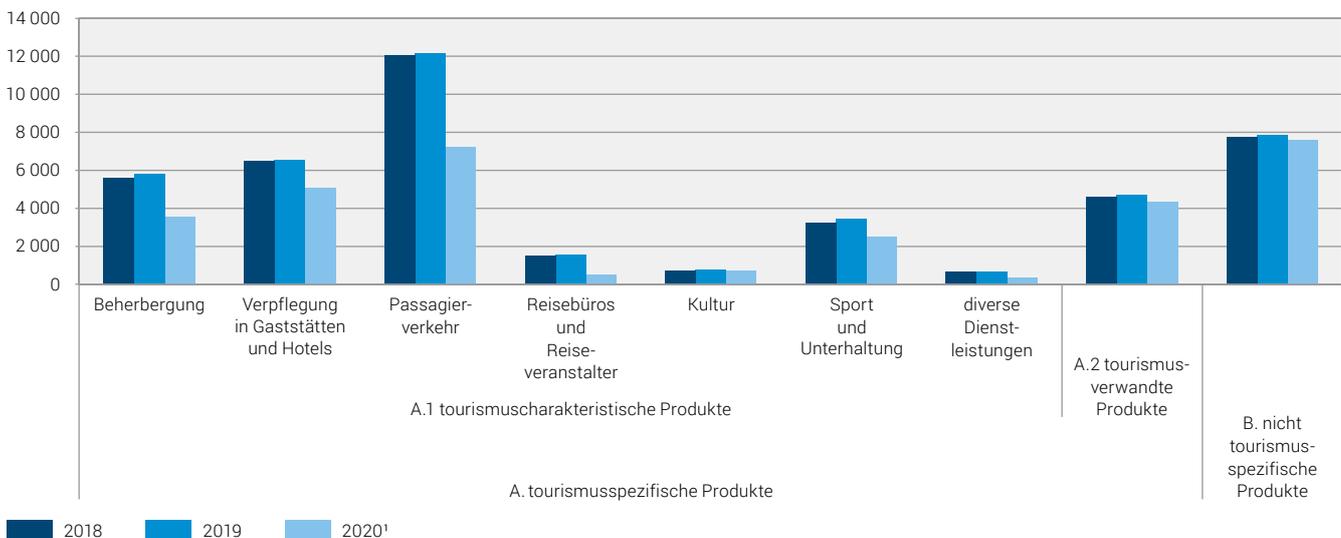
Die Produkte Beherbergung, Verpflegung in Gaststätten und Hotels sowie Passagierverkehr vereinten in den Jahren 2018 und 2019 etwa 56,5% der gesamten Nachfrage des Sektors Tourismus auf sich (G 4.2), wobei sich dieser Anteil 2020 auf 50% reduzierte. Innerhalb der tourismuscharakteristischen Produkte entfielen 80% (2018) bzw. 79% (2019 und 2020) der Nachfrage auf diese drei Produkte. Somit ist dieser Anteil auch während der Covid-19-Pandemie nahezu konstant geblieben.

Während 2019 die touristische Nachfrage bei der Beherbergung noch gestiegen ist (+4,1%), wurde 2020 der Effekt der Pandemie mit einem Rückgang von 38,7% sichtbar.

Einen ebenfalls sehr hohen Rückgang von 22,8 % verzeichnete die Verpflegung in Gaststätten und Hotels im Jahr 2020. Beim Passagierverkehr brach die touristische Nachfrage gar um 40,9% ein. Beim Produkt Sport und Unterhaltung konnte ebenfalls eine Verringerung um 27,1% beobachtet werden. Beim Produkt Kultur fiel der Rückgang mit 5,4% noch relativ moderat aus.

Touristische Nachfrage, nach Produkten, in Mio. Franken, 2018–2020

G 4.2



¹ provisorische Werte

4.3 Touristische Beschäftigung

Die gesamte touristische Beschäftigung im Jahr 2019 entsprach 173 703 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) und sank infolge der Covid-19-Pandemie im Jahr 2020 auf 162 766 VZÄ, was einem Rückgang von 6,3 % entspricht. Dies kommt 2020 neu einem Anteil von 3,9% an der gesamten volkswirtschaftlichen Beschäftigung gleich, während dieser 2018 und 2019 noch 4,2% betrug.

Somit ist die touristische Beschäftigung zwischen 2018 und 2020 insgesamt um 5,6% gesunken.

Weil die Beherbergung und Verpflegung in Gaststätten und Hotels arbeitsintensive Produkte sind, haben sie eine besonders wichtige Bedeutung für die touristische Beschäftigung.

Die Entwicklung der Beschäftigung bei der Beherbergung wies bereits 2019 eine negative Tendenz auf (-1,8%), die sich 2020 noch verstärkte und 6,6% betrug, was im Zeitraum von 2018 bis 2020 gesamthaft einem Rückgang von 8,3% entsprach.

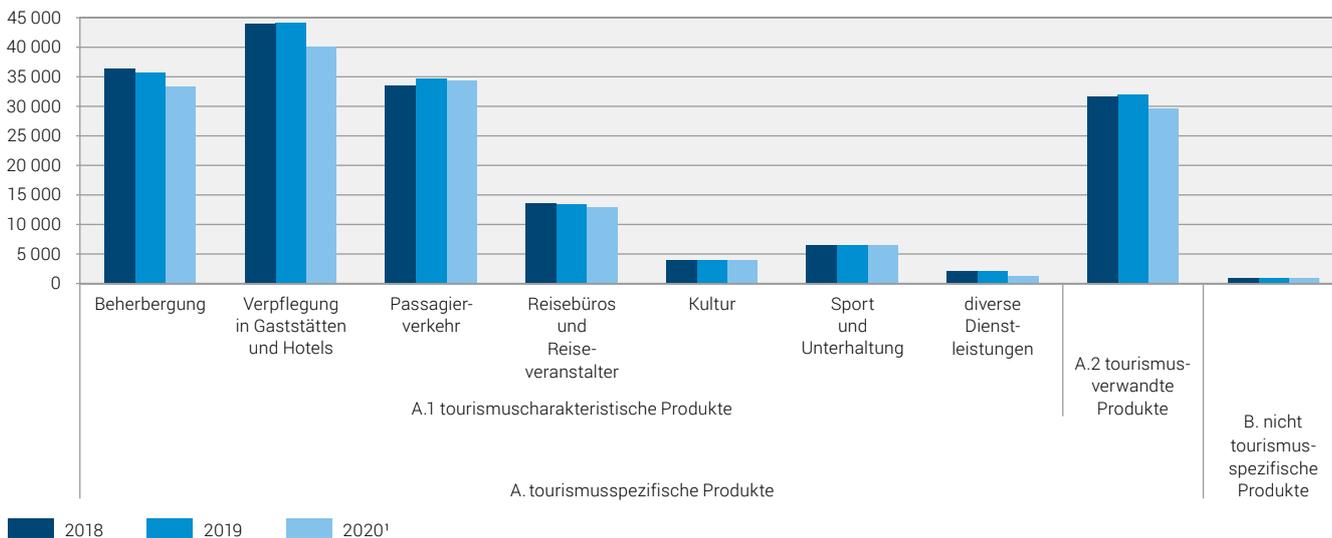
2019 wurde bei der Verpflegung in Gaststätten und Hotels noch eine leicht positive Entwicklung von 0,7% ausgewiesen, im Folgejahr 2020 wurde ein sehr grosser Rückgang der Beschäftigung um 9,5% verzeichnet. Gesamthaft sank hier somit die touristische Beschäftigung bei der Verpflegung in Gaststätten und Hotels zwischen 2018 und 2020 um 8,9%.

Eine positive Beschäftigungsentwicklung konnte beim Passagierverkehr noch 2019 beobachtet werden (+3,5%), bevor 2020 ein Rückgang einsetzte (-1,0%). Ein ähnliches Bild zeichnete sich auch beim Produkt Sport und Unterhaltung ab. Hier betrug 2019 das Wachstum +2,2% bevor 2020 ein Rückgang mit 1,7 % einsetzte.

Bei den Reisebüros und Reiseveranstaltern war bereits 2019 ein leichter Rückgang beobachtbar (-0,9%), der sich 2020 jedoch noch weiter verstärkte (-4,5%).

Touristische Beschäftigung, nach Produkten, in Vollzeitäquivalenten, 2018–2020

G 4.3



¹ provisorische Werte

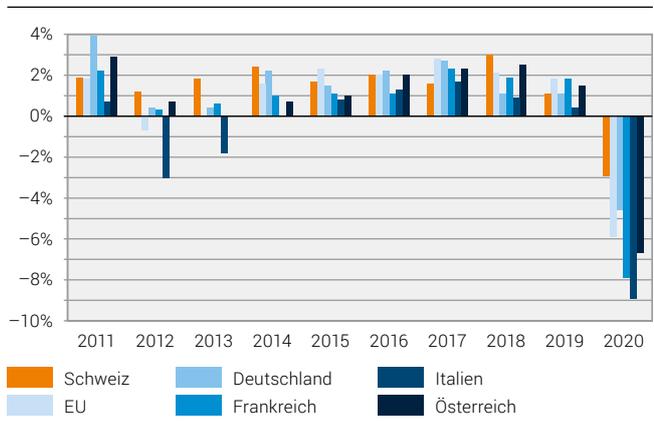
5 Wirtschaftsindikatoren

Das folgende Kapitel präsentiert Indikatoren, die die Ergebnisse der Tourismusstatistiken in einen wirtschaftlichen Kontext stellen. Aus ökonomischer Sicht beschränkt sich die Wahl der Indikatoren auf einige wichtige Kernthemen.

5.1 Reales Bruttoinlandprodukt

In den vergangenen zehn Jahren entwickelte sich das reale BIP (zu konstanten Preisen) der Schweiz analog zu jenem der EU (G5.1). Zwei Jahre fielen jedoch aus der Reihe: 2012 wuchs das BIP in der Schweiz um 1,2%, während die EU einen Rückgang von 0,7% verzeichnete, und 2013 stieg das BIP der Schweiz um 1,8% an, während jenes der EU unverändert blieb (+0,0%). Mit dem Beginn der Covid-19-Pandemie im Jahr 2020 fiel die Wachstumsrate in der EU (-5,9%) und, wenn auch in weniger starkem Ausmass, in der Schweiz (-2,9%) deutlich ins Minus.

Wachstumsrate des realen Bruttoinlandprodukts G5.1



Provisorisch: Frankreich 2020

Quellen: BFS – Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, Eurostat

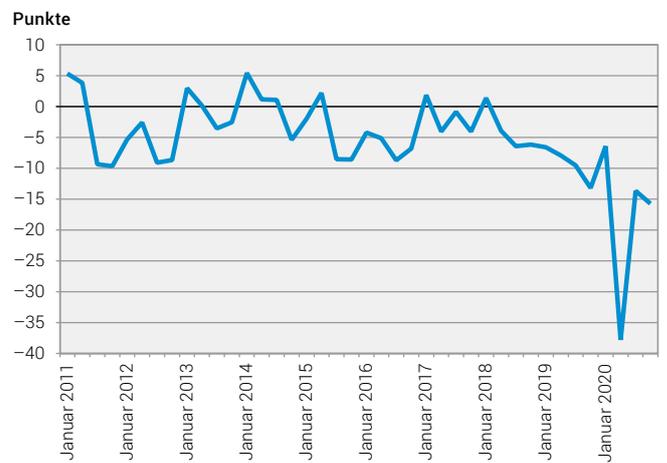
© BFS 2022

5.2 Index der Konsumentenstimmung

Die Konsumentenstimmung entwickelte sich in den vergangenen zehn Jahren uneinheitlich (G5.2). Trotz positiver Werte im Januar und April 2011 blieben die Zahlen von Juli 2011 bis Oktober 2013 negativ. Einzige Ausnahme in diesem Zeitraum war der April 2013 mit einem Nullwert. Im Januar, April und Juli 2014 zeigte der Index wieder nach oben, doch der Höhenflug war von kurzer Dauer. Bereits im Oktober des gleichen Jahres lagen die Werte erneut im negativen Bereich, was bis im Oktober 2016 so blieb. Im Januar 2017 war eine sprunghafte Zunahme zu beobachten, das restliche Jahr erwies sich hingegen als negativ. Diese Situation wiederholte sich 2018. 2019 und 2020 war der Index negativ, ab April 2020, als sich die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie jäh bemerkbar machten, rutschte er noch mehr ab.

Index der Konsumentenstimmung

G5.2



Quelle: Seco

© BFS 2022

5.3 Ausgaben der Haushalte für den Endkonsum

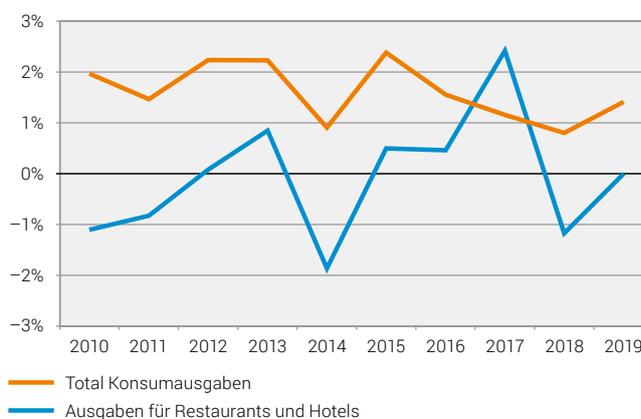
Vergleicht man die gesamten Konsumausgaben der privaten Haushalte in der Schweiz mit den spezifischen Ausgaben für das Gastgewerbe, fällt auf, dass die Ausgaben in diesem Sektor zwischen 2010 und 2019 im Allgemeinen stärker schwankten (G 5.3a). Die Gesamtkonsumausgaben der privaten Haushalte gingen in diesem Zeitraum kein einziges Mal zurück, während die Konsumausgaben für das Gastgewerbe viermal im Minus standen.

2014 verringerten sich die Konsumausgaben der Schweizer Haushalte für das Gastgewerbe, erhöhten sich dann aber in den drei Folgejahren 2015, 2016 und 2017 wieder. Österreich war das einzige Nachbarland, das 2015 wie in der Schweiz ein negatives Wachstum verzeichnete (G 5.3b). Ab 2016 verzeichneten sowohl die Schweiz als auch die Nachbarländer wieder ein positives Ergebnis, in der Schweiz wurde hingegen weniger ausgegeben als in den Nachbarländern. 2017 lagen die Konsumausgaben für das Gastgewerbe in den Nachbarländern höher als in der Schweiz. Eine solche Situation hatte es letztmals 2009 gegeben. In Frankreich nahmen die Ausgaben im Jahr 2017 (+4,2%) analog zur EU (+4,4%) stärker zu als in den anderen Nachbarländern (Deutschland: +1,4%; Schweiz: +2,3%; Österreich: +2,6%; Italien: +2,9%). Auch 2018 und 2019 wurde in Frankreich mehr für Restaurants und Hotels ausgegeben als in den übrigen Ländern.

Konsumausgaben der privaten Haushalte in der Schweiz

Veränderung gegenüber dem Vorjahr, zu Preisen des Vorjahres

G 5.3a



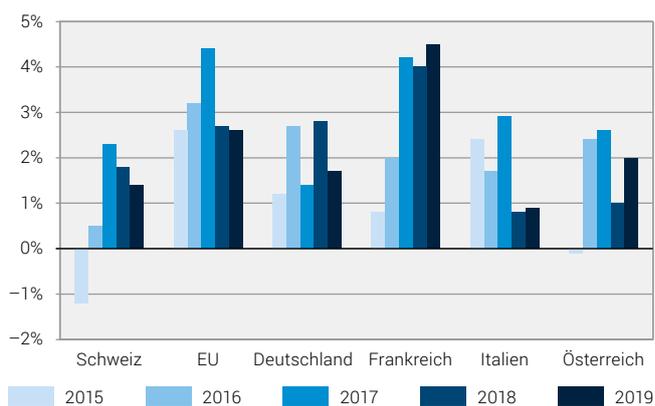
Quelle: BFS – Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

© BFS 2022

Ausgaben für Restaurants und Hotels im europäischen Vergleich

Veränderung gegenüber dem Vorjahr, zu Preisen des Vorjahres

G 5.3b



Quellen: BFS – Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung; Eurostat

© BFS 2022

5.4 Landesindex der Konsumentenpreise

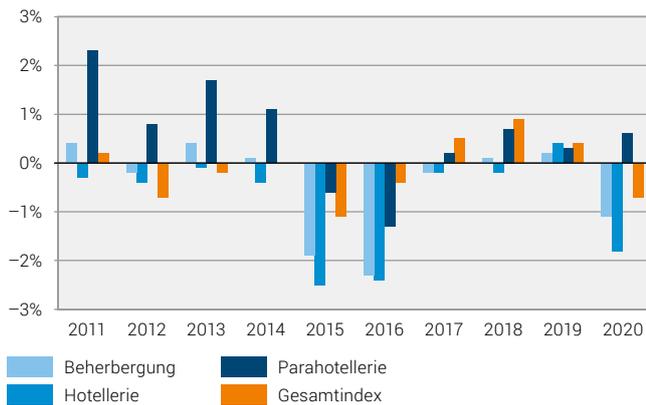
Die Preise im Gastgewerbe gingen in den vergangenen zehn Jahren mit Ausnahme von 2019 (+0,4%) stetig zurück (G5.4). Am stärksten verringerten sie sich 2015 (-2,5%), 2016 (-2,4%) und 2020 (-1,8%). Im gleichen Zeitraum stiegen die Preise im Parahotelleriesektor an, mit Ausnahme der Jahre 2015 und 2016 (-0,6% bzw. -1,3%). Die Preise in der touristischen Beherbergung entwickeln sich nur selten analog zum Landesindex der Konsumentenpreise. Zuweilen weichen sie sogar stark voneinander ab, wie im Jahr 2016 (Beherbergung: -2,3% / Landesindex: -0,4%), oder weisen eine umgekehrte Tendenz auf, wie im Jahr 2017 (Beherbergung: -0,2% / Landesindex: +0,5%). 2020 zeigten beide Indizes deutlich nach unten.

Schon gewusst?

Während die Preise in der Hotellerie 2020 im Vergleich zum Vorjahr zurückgingen (-1,8%), erhöhten sie sich in der Parahotellerie um 0,6%.

Landesindex der Konsumentenpreise

Durchschnittliche jährliche Teuerung (%), Struktur des Warenkorbs 2015 **G5.4**



Quelle: BFS – Landesindex der Konsumentenpreise (LIK)

© BFS 2022

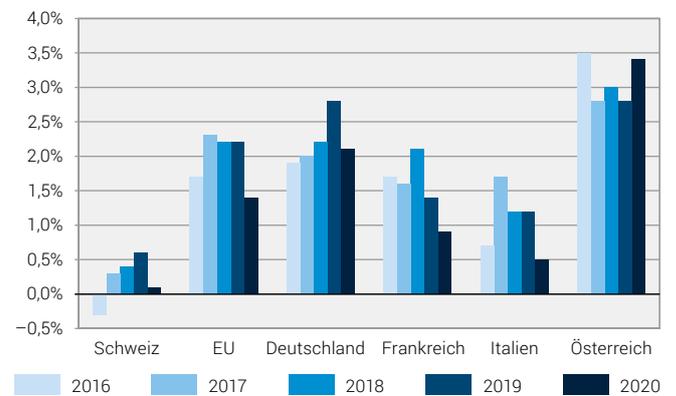
5.5 Harmonisierter Verbraucherpreisindex

2016 fiel die Teuerung im Schweizer Gastgewerbe verglichen mit der EU negativ aus (-0,3%). Zwischen 2017 und 2019 stieg sie wieder an, allerdings weniger deutlich als in der EU (G5.5). In Österreich lag die Teuerung zwischen 2016 und 2020 generell höher als in den anderen Nachbarländern der Schweiz. 2020 entwickelte sich die Teuerung in diesem Sektor ebenfalls langsamer (+0,1%) als in den angrenzenden Ländern, die Werte zwischen +3,4% (Österreich) und +0,5% (Italien) verbuchten.

Harmonisierter Verbraucherpreisindex: Restaurants und Hotels

Prozentuale Veränderung gegenüber dem Vorjahr

G5.5



Quelle: Eurostat

© BFS 2022

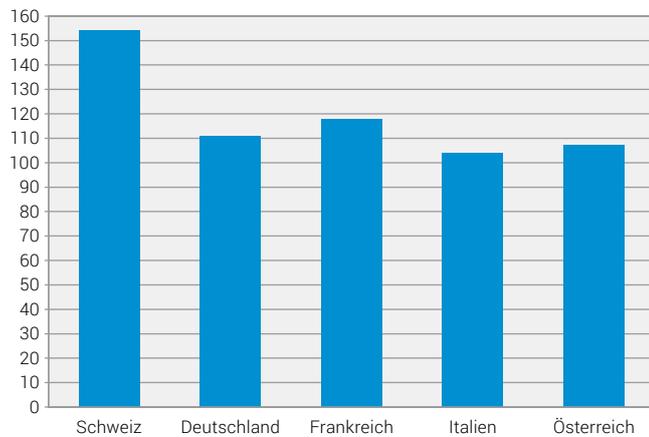
5.6 Preisniveauidizes im internationalen Vergleich

Im Jahr 2020 überstieg das Preisniveau im Schweizer Gastgewerbe dasjenige der EU um 57,9% (G 5.6). In diesem Bereich verzeichneten die Nachbarländer der Schweiz (ausser Italien) ebenfalls ein höheres Preisniveau als die EU, der Unterschied war allerdings geringer als im Fall der Schweiz. Es wich zwischen -0,8% (Italien) und 14,4% (Österreich) vom EU-Durchschnitt ab.

Preisniveauidizes in den Restaurants und Hotels, 2020

EU=100

G 5.6



Quelle: Eurostat

© BFS 2022

6 Allgemeine Hinweise

6.1 Erhebungen

6.1.1 Historische Erwägungen zur Beherbergungsstatistik (HESTA)

Der Bedarf nach einer Beherbergungsstatistik zu den ausländischen Gästen besteht schon seit langer Zeit. Bereits im Jahr 1851 wurden entsprechende Erhebungen geplant. Da die Realisierung aber bis 1933 hinausgeschoben wurde, kümmerten sich bis dahin lokale und private Institutionen um die Zahlen zu den Besucherinnen und Besuchern der Schweiz. Am 1. November 1934 wurde schliesslich die nationale Hotelleriestatistik eingeführt, die alle Hotelbetriebe mit mehr als zwei Gästebetten einschloss und ohne Unterbruch bis 2003 bestand. Im Mai 2003 teilte das Bundesamt für Statistik (BFS) seinen Beschluss mit, die Beherbergungsstatistik aufgrund des Entlastungsprogramms des Bundesrates per Ende desselben Jahres einzustellen.

Die Erhebung wurde 2005 auf Basis einer Kofinanzierung zwischen BFS, Kantonen, Regionen und Tourismusverbänden wieder eingeführt. Die neue Erhebung mit dem Namen HESTA zielte auf die Produktion einer optimierten Statistik mit vereinfachtem Inhalt und modernisierten Prozessen ab. Sie deckte die Hotellerie, die Campingplätze und die Jugendherbergen ab.

Seit 2016 wird die Statistik zu den Jugendherbergen jedoch nicht mehr geführt. Die betreffenden Betriebe werden gemäss den Kriterien der NOGA (Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige) in die Hotellerie- oder Parahotelleriestatistik integriert.

6.1.2 Historische Erwägungen zur Parahotelleriestatistik (PASTA)

Wie die Beherbergungsstatistik wurde 2003 auch die Erhebung zur Parahotellerie aufgehoben. 2016 wurde sie nach aktuellen methodischen Kriterien wieder eingeführt.

Um die Qualitätskriterien der öffentlichen Statistik noch besser zu erfüllen, wurde die Definition der Grundgesamtheit überarbeitet und präzisiert. Im Gegensatz zum früheren, bis 2003 verwendeten Modell beschränkt sich die neue Erhebung auf kommerziell bewirtschaftete Objekte. Gästezimmer und langfristige Vermietungen werden nicht mehr erfasst.

Dank einer jährlichen Erhebung auf nationaler Ebene kann mit der neuen Statistik die gesamte Schweiz abgedeckt werden, während sich die frühere Methode auf die Zahlen einiger Schlüsselkantone stützte. Sie basiert auf einer repräsentativen Stichprobe. Die aktuellen Ergebnisse sind somit zuverlässig und basieren nicht mehr auf Schätzungen.

Aus den genannten Gründen ist ein direkter Vergleich der Ergebnisse der neuen und der alten Statistik (bis 2003) nicht möglich.

6.1.3 Reiseverhalten der Schweizer Wohnbevölkerung

Die Erhebung zum Reiseverhalten der Schweizer Wohnbevölkerung wurde erstmals 1989 durchgeführt. In den Jahren 1998 und 2003 wurde sie in veränderter Konzeption wiederholt und 2008 in dieser Form als laufende Erhebung eingeführt. 2020 wurden rund 3000 in der Schweiz wohnhafte und zufällig ausgewählte Personen ab sechs Jahren telefonisch zur persönlichen Reisetätigkeit der vergangenen Monate befragt. Bis 2011 waren lediglich Personen ab 15 Jahren befragt worden. Die Fragen betreffen das Reiseziel, die Art der Unterkunft, die benutzten Verkehrsmittel, die Organisation der Reise, die Anzahl Logiernächte sowie die Ausgaben. Eine Reise ist definiert als nicht alltägliche Fortbewegung, bei der eine Person für mindestens drei Stunden (Tagesreisen) und höchstens 365 Tage (Reisen mit Übernachtungen) das gewohnte Umfeld verlässt. Ausgeschlossen sind Ortsveränderungen in Zusammenhang mit regelmässig und wiederholt (einmal oder mehrmals pro Woche) stattfindenden Tätigkeiten.

Für das Erhebungsjahr 2020 wurde eine neue Methode erarbeitet. Zur Sicherstellung der Vergleichbarkeit wurden die Zahlen der Jahre 2016 bis 2019 nach dieser Methode neu berechnet.

Die einzelnen im Text erwähnten Unterschiede sind statistisch signifikant. Aufgrund der Stichprobengrössen kann es jedoch sein, dass dies nicht ausnahmslos für alle in den Grafiken abgebildeten Unterschiede gilt.

6.1.4 Methodische Hinweise zur monetären Tourismusstatistik

In Zusammenarbeit mit dem Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) erarbeitet das BFS seit mehreren Jahren Informationen zur monetären Tourismusstatistik¹. Während die grundlegende Synthesestatistik für die Messung der ökonomischen Effekte des Tourismus das Satellitenkonto Tourismus (Tourism Satellite Account TSA) ist, liefern die Indikatoren zum TSA innert nützlicher Frist und in vereinfachter Darstellung erste Schätzungen der Hauptaggregate² für die wichtigsten Tourismusprodukte.

Im Satellitenkonto Tourismus der Schweiz wird nur die direkte Wertschöpfung, nicht aber die sogenannte indirekte Wertschöpfung berücksichtigt. Die Wertschöpfung ergibt sich allgemein, in dem vom Bruttoproduktionswert die für die Produktion notwendigen Vorleistungen abgezogen werden. Die direkte Wertschöpfung ist dabei die Wertschöpfung, die bei der Produktion derjenigen Produkte anfällt, die Objekt der direkten touristischen Verwendung sind, z.B. die touristische Nutzung von Bergbahnen. Die indirekte Wertschöpfung hingegen misst die Wertschöpfung, die durch die Produktion der für die Erzeugung der Tourismusprodukte notwendigen Vorleistungen ausgelöst wird, z.B. die Produktion der Trageile von touristisch genutzten Bergbahnen.

6.2 Diffusion der Daten

Die provisorischen Daten für die Hotellerie werden 25 Werktage nach Ende des Berichtsmonats in Form einer monatlichen Medienmitteilung oder eines Newsmails veröffentlicht und im Internet aufgeschaltet. Die definitiven Zahlen für das abgelaufene Jahr werden zudem zu Beginn des Folgejahres veröffentlicht. Für die Parahotellerie (Ferienwohnungen, Kollektivunterkünfte und Campingplätze) werden die provisorischen Daten quartalsweise in Form eines Newsmails publiziert und im Internet aufgeschaltet, die definitiven Jahresdaten erscheinen in Form einer Medienmitteilung sowie im Internet. Die Daten zu den Campingplätzen werden zwar im Rahmen der Erhebung zur Hotellerie gesammelt, bei der Veröffentlichung jedoch zur Parahotellerie gezählt. Die Daten zum Reiseverhalten der Schweizer Bevölkerung werden über ein Kalenderjahr erhoben und die Ergebnisse einmal pro Jahr publiziert. Auch die jährlichen Indikatoren zum Satellitenkonto Tourismus werden jedes Jahr veröffentlicht.

6.3 In den Tabellen verwendete Zeichen

- () Zahl nicht angegeben, da statistisch nicht zuverlässig
- (e) auf Schätzwerten beruhende Zahl
- (d) auf definitiven Daten beruhende Zahl
- (p) auf provisorischen Daten beruhende Zahl
- ... Zahl nicht angegeben, da nicht relevant oder nicht verfügbar
- X Zahl aus Datenschutzgründen nicht angegeben

Aufgrund von Rundungen kann die Summe der Prozentzahlen und der absoluten Zahlen in den Tabellen und Grafiken von 100% bzw. vom Total abweichen.

¹ vgl. Satellitenkonto Tourismus der Schweiz 2001 und 2005: Das System der Satellitenkonten der Schweiz sowie die jährlichen Indikatoren zum Satellitenkonto Tourismus – Methodenbericht, BFS Aktuell, BFS, Neuchâtel 2010

² Bruttowertschöpfung, Nachfrage und Beschäftigung

Glossar

Ankünfte: Anzahl Gäste (inkl. Kinder), die eine oder mehrere Nächte in einem Hotellerie- oder Parahotelleriebetrieb verbringen

Zimmer

Verfügbare Zimmer: Anzahl der Zimmer in den geöffneten Betrieben, im Durchschnitt des betrachteten Zeitraums

Erfasste Zimmer: Anzahl der Zimmer in den geöffneten Betrieben, im Durchschnitt des betrachteten Zeitraums

Konsumausgaben der Schweizer Haushalte: Ausgaben der Haushalte für Konsumgüter und -dienstleistungen in der Schweiz (Steuern, Abgaben, Spenden, Geldüberweisungen und weitere Auslagen nicht einbegriffen). Der Endkonsum der privaten Haushalte entspricht somit dem Wert der Waren und Dienstleistungen, die der unmittelbaren Befriedigung individueller Bedürfnisse dienen.

Betriebe

Geöffnete Betriebe: Anzahl der im Erhebungsmonat während mindestens einem Tag geöffneten Betriebe, im Durchschnitt des betrachteten Zeitraums

Erfasste Betriebe: Anzahl der im Erhebungsmonat erfassten (geöffneten oder vorübergehend geschlossenen) Betriebe, im Durchschnitt des betrachteten Zeitraums

Kurbetriebe: Heilstätten, die ähnliche Dienstleistungen erbringen wie Hotels, ohne öffentliche Finanzierung. Beispiele: Kurhäuser mit ärztlicher Leitung oder Betreuung, therapeutische Kliniken, Höhenkliniken, Rheumakliniken, Volkshelbäder

Aufenthaltsdauer: durchschnittliche Anzahl Nächte in einem Hotellerie- oder Parahotelleriebetrieb. Die Aufenthaltsdauer wird berechnet, indem die Anzahl Logiernächte durch die Anzahl Ankünfte geteilt wird.

Grossregion (7): Die Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik (NUTS) ist eine räumliche Unterteilung, die dem Vergleich zwischen Ländern oder Regionen dient. Sie wird von Eurostat verwendet und gliedert das Wirtschaftsgebiet der Europäischen Union (EU) in verschiedene regionale Einheiten. Auf dieser Basis ist die Schweiz in sieben Grossregionen unterteilt:

- | | |
|-----------------------------|---|
| 1 Genferseeregion: | Waadt, Wallis, Genf |
| 2 Espace Mittelland: | Bern, Freiburg, Solothurn, Neuenburg, Jura |
| 3 Nordwestschweiz: | Basel-Stadt, Basel-Land, Aargau |
| 4 Zürich: | Zürich |
| 5 Ostschweiz: | Glarus, Schaffhausen, Appenzell Inner- und Ausserrhodens, St. Gallen, Graubünden, Thurgau |
| 6 Zentralschweiz: | Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Zug |
| 7 Tessin: | Tessin |

Touristische Beherbergung: Infrastruktur, die kommerziell genutzt wird und regelmässig zur Unterbringung von Touristinnen und Touristen dient (Hotels, Kurbetriebe, Ferienwohnungen, Kollektivunterkünfte, Campingplätze)

Hotellerie: Überbegriff für die Beherbergungstypen «Hotels» und «Kurbetriebe».

Hotels: Betriebe, die Beherbergung mit bestimmten Dienstleistungen wie einen Reinigungsservice oder einen Empfang anbieten. Beispiele: Hotels, Motels, Pensionen, Gasthäuser usw. Preisniveauindizes im internationalen Vergleich: Index, der Aufschluss über die um die Wechselkurseffekte bereinigten Preisunterschiede von Waren und Dienstleistungen zwischen einzelnen Ländern gibt. Mit anderen Worten kann damit das Preisniveau in bestimmten Ländern mit dem durchschnittlichen Preisniveau einer Referenzländergruppe (z.B. EU27) verglichen werden. Preisniveauindizes entsprechen dem Quotienten aus der Kaufkraftparität und dem Wechselkurs (Jahresmittel) multipliziert mit 100.

Landesindex der Konsumentenpreise (LIK): Index, der die Preisentwicklung anhand eines «Warenkorbs» der für die privaten Haushalte bedeutsamen Güter und Dienstleistungen misst. Er ermittelt die Teuerung der Waren und Dienstleistungen sowie die Veränderung der Kaufkraft der privaten Haushalte in der Schweiz und gibt somit an, in welchem Umfang die Konsumentinnen und Konsumenten bei Preisveränderungen die Ausgaben erhöhen oder senken müssen, um das Verbrauchsvolumen konstant halten zu können.

Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI): Index, der primär dem Vergleich der Preisentwicklung zwischen verschiedenen Ländern dient. Damit verfügt die Schweiz über einen Indikator, mit dessen Hilfe die Preisentwicklung der Waren und Dienstleistungen nach den gleichen Kriterien gemessen werden kann wie in den Ländern der Europäischen Union und der Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA).

Index der Konsumentenstimmung: Umfrage, die das SECO jedes Quartal bei rund 1200 Haushalten durchführt. Dabei werden subjektive Einschätzungen und Erwartungen der privaten Haushalte erhoben, etwa bezüglich der allgemeinen Wirtschaftslage, ihrer finanziellen Situation, der Entwicklung der Preise, der Arbeitsplatzsicherheit usw.

Betten

Verfügbare Betten: Anzahl der Betten in den geöffneten Betrieben, im Durchschnitt der betreffenden Periode

Vorhandene Betten: Anzahl der Betten in den erhobenen Betrieben, im Durchschnitt der betreffenden Periode

Logiernächte: Anzahl der von den Gästen (inkl. Kinder) in einem bestimmten Hotellerie- oder Parahotelleriebetrieb verbrachten Nächte

Parahotellerie

Kollektivunterkünfte: Betriebe, die Betten in Gemeinschaftszimmern vermieten, mit der Möglichkeit, Einzelbetten und nicht das gesamte Zimmer zu mieten (z.B. Berghäuser, Alphütten, Herbergen mit Schlafsälen); Unterkünfte, die von Gruppen als Ganzes gemietet werden können (z.B. Gruppenunterkünfte, Ferienlagerhäuser)

Ferienhäuser und -wohnungen: Als kommerziell bewirtschaftete Ferienwohnungen gelten Wohnungen, die touristisch (kurzzeitige Beherbergung) gegen Entgelt genutzt werden und von einer Tourismus- oder Vermietungsorganisation vermittelt werden (z.B. Verkehrsbüro, Reservationsplattform). Beispiele: Beherbergung in Ferienhäusern oder -wohnungen, Chalets usw.

Campingplatz: kurzzeitige Beherbergung auf abgegrenztem Gelände, das zum Aufstellen von Wohnwagen, Wohnmobilen oder Zelten zugänglich ist

Herkunftsland: Land des ständigen Wohnsitzes der Gäste. «Inländische Gäste» sind Gäste mit ständigem Wohnsitz in der Schweiz, «ausländische Gäste» solche mit ständigem Wohnsitz im Ausland.

Bruttoinlandprodukt (BIP): Mass für die wirtschaftliche Leistung einer Volkswirtschaft innerhalb eines Jahres. Es misst den Wert der im Inland hergestellten Waren und Dienstleistungen, soweit diese nicht als Vorleistungen für die Produktion anderer Waren und Dienstleistungen verwendet werden. Anders ausgedrückt definiert es die Summe der durch die ansässigen Wirtschaftsakteure erbrachten Wertschöpfung. Das BIP wird zu laufenden Preisen sowie zu konstanten Preisen eines gegebenen Jahres berechnet. Zu konstanten Preisen wird die reale Wirtschaftsentwicklung im Zeitablauf frei von Preiseinflüssen dargestellt.

Tourismuscharakteristische Produkte: Produkte, die für die Befriedigung der touristischen Bedürfnisse unerlässlich sind und ausserhalb des Tourismus entweder gar nicht oder nur in beschränktem Mass produziert werden können. Hauptkomponenten: Beherbergung, Verpflegung in Gaststätten und Hotels, Passagierverkehr

Tourismusverwandte Produkte: Produkte, die eine bedeutende Rolle bei der Befriedigung der touristischen Bedürfnisse spielen. Beispiele: Detailhandel, Tankstellen, Gesundheitswesen, Kommunikation

Tourismusspezifische Produkte: Gesamtheit der tourismuscharakteristischen und tourismusverwandten Produkte

Tourismusregion (13): Von der Konferenz der regionalen Tourismusdirektoren der Schweiz (RDK) verabschiedete geografische Gliederung des Tourismuslands Schweiz in 13 Tourismusregionen:

- | | |
|--------------------------------------|---|
| 1 Graubünden: | Kanton Graubünden |
| 2 Ostschweiz: | Kantone Glarus, Appenzell-Ausserrhodon, Appenzell-Innerrhodon, Thurgau, Schaffhausen (ohne Teile des Bezirks Schaffhausen) und St. Gallen (ohne Teile des Wahlkreises See-Gaster). |
| 3 Zürich Region: | Kantone Zürich und Zug; Kanton Aargau: Gemeinde Baden. Kanton Schwyz: Bezirk Höfe und Teile des Bezirks March; Kanton St. Gallen: Teile des Wahlkreises See-Gaster; Kanton Schaffhausen: Teile des Bezirks Schaffhausen |
| 4 Luzern/ Vierwaldstättersee: | Kantone Luzern, Uri, Obwalden, Nidwalden und Schwyz (ohne den Bezirk Höfe und Teile des Bezirks March) |

- 5 Basel Region:** Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft; Kanton Solothurn: Bezirke Dorneck und Thierstein
- 6 Bern Region:** Kanton Bern: Verwaltungskreise Emmental, Oberaargau, Bern-Mittelland, Frutigen-Niedersimmental, Interlaken-Oberhasli, Obersimmental-Saanen und Thun
- 8 Jura & Drei-Seen-Land:** Kantone Neuenburg und Jura; Kanton Bern: Verwaltungskreise Berner Jura und Biel/Bienne, Teile des Verwaltungskreises Seeland; Kanton Solothurn: Bezirke Solothurn, Bucheggberg, Lebern, Thal und Wasseramt
- 9 Genferseegebiet (Waadtland):** Kanton Waadt
- 10 Genf:** Kanton Genf.
- 11 Wallis:** Kanton Wallis
- 12 Tessin:** Kanton Tessin
- 13 Fribourg Region:** Kanton Freiburg
- 14 Aargau Region:** Kanton Aargau ohne Gemeinde Baden Kanton Solothurn: Bezirke Gösgen, Olten und Gäu

Touristische Sommersaison: Mai bis Oktober

Touristische Wintersaison: November bis April

Auslastung: Anteil belegter Betten oder Zimmer in einem Hotel- oder Parahotelleriebetrieb in Prozent

Bruttozimmerauslastung: Anzahl Zimmernächte geteilt durch die gesamte Bruttozimmerkapazität des betrachteten Zeitraums, ausgedrückt in Prozent. (die Bruttozimmerkapazität entspricht der Anzahl Zimmer eines Betriebs im Erhebungsmonat multipliziert mit der Anzahl Tage dieses Monats)

Bruttobettenauslastung: Anzahl Zimmernächte geteilt durch die gesamte Bruttobettenkapazität der betreffenden Periode, ausgedrückt in Prozent. (die Bruttobettenkapazität entspricht der Anzahl Zimmer eines Betriebs im Erhebungsmonat multipliziert mit der Anzahl Tage dieses Monats)

Nettozimmerauslastung: Anzahl Zimmernächte geteilt durch die gesamte Nettozimmerkapazität des betrachteten Zeitraums, ausgedrückt in Prozent. (die Nettozimmerkapazität entspricht der Anzahl Zimmer eines Betriebs im Erhebungsmonat multipliziert mit der Anzahl Öffnungstage dieses Betriebs im gleichen Monat)

Nettobettenauslastung: Anzahl Logiernächte geteilt durch die gesamte Nettobettenkapazität des betrachteten Zeitraums, ausgedrückt in Prozent. (die Nettobettenkapazität entspricht der Anzahl Betten eines Betriebs im Erhebungsmonat multipliziert mit der Anzahl Öffnungstage dieses Betriebs in dem Monat)

Wechselkurs: Umrechnungsverhältnis zwischen zwei Währungen

Motorisierter Individualverkehr: Überbegriff für Autos, Motorräder, Motorfahrräder und Wohnmobile

Öffentlicher Landverkehr: Überbegriff für Eisenbahnen, Busse, Postautos, Trams und Metros

EU (Europäische Union): Zusammensetzung der EU am 1. Januar 2022

Bruttowertschöpfung: Aus dem Produktionsprozess hervorgehende Wertsteigerung der Güter vor Abzug der Abschreibungen. Die Bruttowertschöpfung entspricht der Differenz zwischen dem Bruttoproduktionswert (zu Basispreisen) und den Vorleistungen (zu Anschaffungspreisen).

Bruttoproduktionswert: Wert der im Inland hergestellten Waren und Dienstleistungen zu Basispreisen

Reise: Nicht alltägliche Fortbewegung, bei der eine Person für mindestens drei Stunden (Tagesreisen) und höchstens 365 Tage (Reisen mit Übernachtungen) das gewohnte Umfeld verlässt. Dabei wird unterschieden zwischen kurzen Reisen mit ein bis drei Übernachtungen und langen Reisen mit vier oder mehr Übernachtungen. Ausgeschlossen sind Ortsveränderungen in Zusammenhang mit regelmässig und wiederholt (einmal oder mehrmals pro Woche) stattfindenden Tätigkeiten.

Geschäftsreisen: Reisen aus beruflichen Gründen, selbst wenn die befragte Person nur eine andere Person aus ihrem Haushalt begleitet

Privatreisen: Reisen ohne berufliche Gründe, z.B. Ausflüge, Ferien, Besuche, Begleitung, Pilgerreisen oder Kuren

Publikationsprogramm BFS

Das Bundesamt für Statistik (BFS) hat als zentrale Statistikstelle des Bundes die Aufgabe, statistische Informationen zur Schweiz breiten Benutzerkreisen zur Verfügung zu stellen. Die Verbreitung geschieht gegliedert nach Themenbereichen und mit verschiedenen Informationsmitteln über mehrere Kanäle.

Die statistischen Themenbereiche

- 00 Statistische Grundlagen und Übersichten
- 01 Bevölkerung
- 02 Raum und Umwelt
- 03 Arbeit und Erwerb
- 04 Volkswirtschaft
- 05 Preise
- 06 Industrie und Dienstleistungen
- 07 Land- und Forstwirtschaft
- 08 Energie
- 09 Bau- und Wohnungswesen
- 10 Tourismus
- 11 Mobilität und Verkehr
- 12 Geld, Banken, Versicherungen
- 13 Soziale Sicherheit
- 14 Gesundheit
- 15 Bildung und Wissenschaft
- 16 Kultur, Medien, Informationsgesellschaft, Sport
- 17 Politik
- 18 Öffentliche Verwaltung und Finanzen
- 19 Kriminalität und Strafrecht
- 20 Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung
- 21 Nachhaltige Entwicklung, regionale und internationale Disparitäten

Die zentralen Übersichtspublikationen

Statistisches Jahrbuch der Schweiz



Das vom Bundesamt für Statistik (BFS) herausgegebene Statistische Jahrbuch ist seit 1891 das Standardwerk der Schweizer Statistik. Es fasst die wichtigsten statistischen Ergebnisse zu Bevölkerung, Gesellschaft, Staat, Wirtschaft und Umwelt des Landes zusammen.

Taschenstatistik der Schweiz



Die Taschenstatistik ist eine attraktive, kurzweilige Zusammenfassung der wichtigsten Zahlen eines Jahres. Die Publikation mit 52 Seiten im praktischen A6/5-Format ist gratis und in fünf Sprachen (Deutsch, Französisch, Italienisch, Rätoromanisch und Englisch) erhältlich.

Das BFS im Internet – www.statistik.ch

Das Portal «Statistik Schweiz» bietet Ihnen einen modernen, attraktiven und stets aktuellen Zugang zu allen statistischen Informationen. Gerne weisen wir Sie auf folgende, besonders häufig genutzte Angebote hin.

Publikationsdatenbank – Publikationen zur vertieften Information

Fast alle vom BFS publizierten Dokumente werden auf dem Portal gratis in elektronischer Form zur Verfügung gestellt. Gedruckte Publikationen können bestellt werden unter der Telefonnummer 058 463 60 60 oder per Mail an order@bfs.admin.ch.
www.statistik.ch → Statistiken finden → Kataloge und Datenbanken → Publikationen

NewsMail – Immer auf dem neusten Stand



Thematisch differenzierte E-Mail-Abonnemente mit Hinweisen und Informationen zu aktuellen Ergebnissen und Aktivitäten.
www.news-stat.admin.ch

STAT-TAB – Die interaktive Statistikdatenbank



Die interaktive Statistikdatenbank bietet einen einfachen und zugleich individuell anpassbaren Zugang zu den statistischen Ergebnissen mit Downloadmöglichkeit in verschiedenen Formaten.
www.stattab.bfs.admin.ch

Statatlas Schweiz – Regionaldatenbank und interaktive Karten



Mit über 4500 interaktiven thematischen Karten bietet Ihnen der Statistische Atlas der Schweiz einen modernen und permanent verfügbaren Überblick zu spannenden regionalen Fragestellungen aus allen Themenbereichen der Statistik.
www.statatlas-schweiz.admin.ch

Individuelle Auskünfte

Zentrale Statistik Information

058 463 60 11, info@bfs.admin.ch

In der vorliegenden Publikation werden die Ergebnisse der Schweizer Tourismusstatistiken des BFS beschrieben. Der erste Teil ist der Beherbergungsstatistik gewidmet, die sich aus der Hotelleriestatistik und der Parahotelleriestatistik zusammensetzt. Im zweiten Teil werden die Ergebnisse der Erhebung 2020 zum Reiseverhalten der Schweizer Bevölkerung vorgestellt. Die jährlichen Indikatoren des Satellitenkontos Tourismus zeigen im dritten Teil den wirtschaftlichen Einfluss des Tourismus in der Schweiz. Der vierte Teil präsentiert eine Reihe von Wirtschaftsindikatoren, anhand derer die Ergebnisse der Tourismusstatistik in einem breiteren Kontext betrachtet werden.

Online

www.statistik.ch

Print

www.statistik.ch
Bundesamt für Statistik
CH-2010 Neuchâtel
order@bfs.admin.ch
Tel. 058 463 60 60

BFS-Nummer

1071-2000

ISBN

978-3-303-10472-9

**Statistik
zählt für Sie.**

www.statistik-zaehlt.ch